



**BOSNISCH-HERZEGOWINISCHER  
DEUTSCHLEHRERVERBAND**

# INFOBLATT



Photo: Magdalena Ramljak



# BHDLV- INFOBLATT

Ausgabe 21  
März 2018

## Liebe BHDLV-Mitglieder, liebe FreundInnen des BHDLV!

Ein sehr intensives und ereignisreiches Jahr für den BHDLV ist hinter uns. Hier stellen wir einen kurzen Rückblick auf das Jahr 2017, aber auch kurze Vorhaben für das Jahr 2018 vor:

### ◇ VIII. bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung 2017

Unsere VIII. traditionelle bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung 2017 fand auf Vlačić vom 13.10. bis 15.10.2017 statt. Mehr als hundertfünfzig DaF-Lehrende aus ganz Bosnien und Herzegowina haben sich an dieser jährlichen Fortbildungsveranstaltung beteiligt.

### ◇ IDT 2017 in Fribourg

Vom 31. Juli bis 4. August war der BHDLV mit sechs seinen Vertretern bei der Internationalen Deutschlehrertagung in Fribourg dabei. Unsere Vorstandsmitgliedlerin Magdalena Ramljak war auch bei dieser IDT als Sektionsleiterin ausgewählt worden und hat mit ihren Leistungen dieser IDT ihren Beitrag geleistet. Seine Verdienste hat auch unser Schatzmeister Benjamin Hedžić durch sein zweites Mandat im IDV-Vorstand bestätigt. Mit einem beeindruckenden Auftritt hat auch unsere Vizepräsidentin Lara Hedžić unser Verband auf einer Podiumsdiskussion präsentiert. Die BHDLV-Präsidentin und Vizepräsidentin Lara Hedžić nahmen an der Vertreterversammlung und an der Wahlversammlung teil. Die BHDL-Präsidentin hatte auch einige konstruktive Sitzungen mit den Landesvertretern, mit einigen ReferentInnen und mit den BHDLV-Partnern (ÖSD, Hueber-Verlag). Es wurden auch neue Kontakte geknüpft.

### ◇ DACHL-Landeskundeseminar 2017

Einer der aktivsten und herausragendsten Mitglieder unseres Verbandes, Magdalena Ramljak, wurde für das DACHL-Seminar 2017 als BHDLV Vertreterin ausgewählt. Über ihre Erlebnisse und Erfahrungen wird in dieser Ausgabe auch geschrieben.

### ◇ Vorstandswahlen 2018

An der Wahlversammlung 2018 sollte ein neuer BHDLV-Vorstand ausgewählt werden.

### ◇ BH DLT2018

Die diesjährige Jahrestagung widmet sich dem Thema **Deutsch - Sprache mit Zukunft** und findet am 20. und 21. Oktober 2018 in Teslić statt. Das Programm und alle Informationen zur Anmeldung werden wir demnächst auf unserer Homepage sowie in der nächsten Infoblatt-Ausgabe veröffentlichen.

Ihre Dubravka Vukadin  
Präsidentin des BHDLV

Dufourspitze, 4634 m ü. M.  
der höchste Gipfel der Schweiz



Photo: Magdalena Ramljak

### IN DIESER AUSGABE

Begrüßungsrede.....	3
Tagungsbericht.....	5
DACHL-2017.....	7
IDT-2018.....	14
KDV-Tagung.....	19
Europaseminar 2017 .....	28
BHDLV in HNK .....	39

### WIR EMPFEHLEN:

- Lange lebe Anton Näf ..... 21
- Meine Lippen, sie küssen so heiß ..... 29
- Ein Wiedersehen mit Folgen ..... 31
- Mein Comic auf Deutsch .. 36



„  
«*Welche Sprache darf  
sich mit der deutschen  
messen, welche  
andere ist so reich  
und mächtig, so mutig  
und anmutig,  
so schön und mild als  
unsere?»*»

*Ich antworte ganz  
klar: KEINE*

3

## DUBRAVKA VUKADIN—BEGRÜSSUNGSREDE BEI DER VIII. BH DEUTSCHLEHRERTAGUNG



Photo: Goethe Institut BH©

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollege!

Bevor ich mit meinem offiziellen Grußwort anfangen, habe ich leider eine schwere Aufgabe; ich muss Ihnen eine traurige Nachricht mitteilen, dass unsere Kollegin Dušica Bilić aus Banja Luka leider vorige Woche überraschend verstorben ist. Sie hat uns regelmäßig an jeder Tagung begleitet und sollte auch heute hier sein. Aber ihr Leben ist im Alter von 39 unverhofft unterbrochen.

Ich bitte um eine Gedenkminute. Wir trauern um eine liebevolle Kollegin und sprechen an Familienangehörige und KollegInnen aus DLVRS unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

### Begrüßung

Sehr geehrte Ihre Exzellenz Deutsche Botschafterin Hohmann, sehr geehrter Herr Dr. Thill, Vertreter der Österreichischen Botschaft in B-H, sehr vereehrte Mitveranstalter und Vertreter unserer Mittlerorganisationen, vor allem sehr geehrte Frau Dr. Mittler, Leiterin der Spracharbeit im Goethe-Institut Sarajevo, Herr Mag. Habelt vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Frau Mattis von der Kultur und Presse der Deutschen Botschaft Sarajevo, Herr Polland aus dem ZfA-Büro Sarajevo, Frau Sanden vom DAAD Sarajevo, sehr geehrter Kollege Hedžić, heute in Vertretung des IDV, sehr vereehrte Landvertreterinnen der regionalen Deutschlehrerverbände Frau Dr. Horvatić Bilić aus Kroatien, Frau Mag. Urošević aus Serbien, sehr geehrte Frau Čerkez, Bildungsministerin im Mittelbosnischen Kanton, sehr geehrte Referentinnen und Referenten an diesjährigen Deutschlehrertagung, sehr vereehrte Ehrengäste, Herr Dr. Hofreiter, Honorarkonsul von B-H in Steiermark, Frau Mag. Bećarević Österreich Institut Sarajevo und zuletzt meine

lieben Kolleginnen und Kollegen, Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, liebe GermanistikstudentInnen, liebe Germanisten!

Ich freue mich sehr, Sie am heutigen Tag auf unserer zentralen jährlichen Veranstaltung hier auf dem Vlačić herzlich begrüßen zu dürfen.

Bereits seit 2010 wird DaF als zentrales Thema vom BHDLV mit einer nationalen Veranstaltung behandelt. Als Präsidentin des BHDLV sage ich nicht ohne Stolz, dass unser Deutschlehrerverband seit den Anfängen – in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina, dem IDV, den jeweils zuständigen Mittlerorganisationen und vielen Sponsoren sieben Deutschlehrertagungen mitgestaltet und durchgeführt hat.

Vom Anfang an stand an der Spitze der Tagungsorganisation ein Team, das so was nur aus reiner Liebe und Leidenschaft gegenüber der deutschen Sprache und dem DaF-Unterricht und zugunsten aller DaF-LehrerInnen ausgeübt hat. Unsere Liebe sollte sich am besten in Worten vom bekannten deutschen Journalisten Ludwig Börne (1786-1837) abspiegeln:

«*Welche Sprache darf sich mit der  
deutschen messen, welche andere ist so  
reich und mächtig, so mutig und  
anmutig, so schön und mild als unsere?»*»

Ich antworte ganz klar: KEINE

Verglichen mit manchen altherwürdigen Deutschlehrerverbänden sind unsere 16 Jahre nichts. Dafür sind wir aber noch jung und frisch und sehr innovativ. Wir leben seit 16 Jahren das, was jetzt von der Sprachpolitik in B-H flächendeckend umgesetzt wird. Die gleichberechtigte Lage der deutschen Sprache, Lehren und Lernen des DaF nicht nur als zweite sondern auch als erste Fremdsprache in unseren Schulen, individuelle Förderung der Deutschlehrenden und Deutschlernenden, bosnisch-herzegowinische Schule als Lern- und Lebensraum für den Fremdsprachenunterricht begreifen und gestalten, ist eigentlich unsere echte Mission.





Wir sind ein Verband für alle Deutschlehrer und Deutschlehrerinnen in B-H, ein Mitglied der großen Familie des IDV. Mit Stolz betone ich unser hochrangiertes internationales Rating. Unser Schatzmeister Kollege Benjamin Hedžić wurde an der letzten während der IDT 2017 abgehaltenen Vertreterversammlung in Fribourg zum zweiten Mandat im IDV Vorstand gewählt. Für ihn, für uns alle ist es eine besondere Ehre und richtige Anerkennung. Wir sind ein Verband mit Courage und viel Kraft, würde ich sagen. Diese Haltung wollen wir auch für die Zukunft kultivieren und uns so weiterentwickeln, dass es für andere Deutschlehrerverbände in der Region und weltweit einmal richtungsweisend sein kann.

Seit unserer Gründung ist viel passiert. Natürlich blicken wir an diesem Abend wie heute auch ein bisschen zurück. Das tun gleich einige Menschen, die an und mit uns ein Stück des Weges gegangen sind. In den letzten sieben Jahren haben wir während der zwei Regionaltagungen und fünf bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrertagungen die unterschiedlichsten Fachthemen erörtert.

Wir blicken aber auch nach vorne auf die kommenden Jahre. Unser gemeinsamer Blick richtete sich dabei insbesondere auf langfristige Verbesserungen des DaF-Unterrichts. So auch das Thema der diesjährigen bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrertagung:

**NEUE TRENDS UND PERSPEKTIVEN IM DAF-BEREICH** handlungsorientierter, berufsbezogener und/oder interaktiver DaF-Unterricht sollte zu einer Verbesserung des DaF-Unterrichts beitragen.

Eine funktionierende Planung und eine gut abgestimmte Zusammenarbeit aller relevanten Akteure gewährleisten wie immer eine erfolgreiche Tagung.

Um die Zusammenarbeit der Akteure wird es auch auf der heutigen Tagung gehen. So unterstützt uns traditionell das Goethe-Institut Bosnien und Herzegowina, die deutsche und österreichische Botschaft in Bosnien und Herzegowina, das Bundesministerium für Bildung Österreichs, das ZfA Sarajevo, der DAAD Sarajevo, der Hueber-Verlag München, das ÖSD Wien durch Koordinierung, wissenschaftliche Beratung, Entwicklung von Konzepten und Planungen und auch finanziell.

Mit meinem sehr aktiven, engagierten Kollegium, unseren Mittlerorganisationen und Sponsoren, die uns immer tatkräftig unterstützt haben, werden wir auch die nächsten Jahre für unsere Lehrerinnen und

Lehrer gewinnbringend gestalten. Wir haben noch viel vor und ich bin sicher, dass es uns gemeinsam gelingt, unsere Ziele umzusetzen.

Wir freuen uns, dass es uns gibt, und das wir heute zusammen die VIII. internationale bosnisch-herzegowinische Deutschlehrertagung erleben können. Ich danke allen, die im Vorfeld dazu beigetragen und mitgeholfen haben, dass diese Tagung zustande kommen konnte.

Bereits jetzt möchte ich allen Aktiven, vor allem den Referentinnen und Referenten und auch denen, die Moderation der Veranstaltung übernehmen werden, sehr herzlich für ihre Mitwirkung an der heutigen Veranstaltung danken. Ein Dank auch an die Mitorganisatoren und an die vielen helfenden Hände im Hintergrund.

Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer möchte ich noch einmal sehr herzlich zum Gedankenaustausch und zur Diskussion mit den heuer anwesenden Expertinnen und Experten einladen. Die Deutschlehrertagung dient der Information, dem Austausch und nicht zuletzt dem Networking.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen nun eine informative, erfolgreiche und inspirierende Veranstaltung. Dazu möchte ich auch Ihnen gerne gutes Gelingen und fruchtbaren Austausch für die nächsten drei Tage und einen angenehmen Aufenthalt hier auf dem Vlačić, viel Freude und Spaß an allen Tagungsgeschehen, vergnügliche Kaffeepausen und richtige Plauderei beim Essen wünschen.

Bevor ich aber das Wort an Frau Dr. Alexandra Mittler weitergebe, beende ich mit meinem Lieblingsschriftsteller, dem großen Goethe

Johann Wolfgang Goethe (1749 - 1832)

**«Die Gewalt einer Sprache ist nicht,  
dass sie das Fremde abweist,  
sondern dass sie es verschlingt.»**

In diesem Sinne möchte ich, dass wir alle Deutsch so erleben und leben...

Dubravka Vukadin

Präsidentin des BHDLV



Photos: GoetheInstitut und FB-BHDLV

# TAGUNGSBERICHT

*Darija Glibić*

Auch in diesem Jahr veranstaltete der bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband (BHDLV) in Kooperation mit dem Goethe-Institut Bosnien und Herzegovina, dem IDV und den Mittlerorganisationen der Deutschen und Österreichischen Botschaft in Sarajevo, der ZfA und dem DAAD und mit freundlicher Unterstützung unserer Sponsoren die VIII. internationale Bosnisch-Herzegowinische Deutschlehrertagung mit dem Thema „Neue Trends und Perspektiven im DaF Bereich - handlungsorientierter, berufsbezogener und/oder interaktiver DaF Unterricht“

Am 13.10. um 14.00 Uhr begann die Anmeldung der Teilnehmer aus Bosnien und Herzegovina, Kroatien, Serbien, Deutschland und Österreich. Es wurden über 150 Teilnehmer angemeldet. Das Goethe-Institut Bosnien und Herzegovina hat zu diesem Anlass 101 Stipendien für die DaF-LehrerInnen und

Germanistikstudierenden vergeben. Um 16.00 Uhr begann die Jahresversammlung des BHDLV. Die Tagung begann um 17.30 in der Kongresshalle des Hotels mit der Begrüßungsrede der Präsidentin des BHDLV Frau Dubravka Vukadin. Danach folgte die Rede von Frau. Dr. Alexandra Mittler, die Leiterin der Sprachabteilung des Goethe Instituts Bosnien und Herzegovina. Außerdem begrüßte uns im Namen der Österreichischen Botschaft in Bosnien und Herzegovina Herr Dr. Wolfgang Thill,

und Herr Mag. Norbert Habelt im Namen des Bundesministeriums für Bildung Österreichs.

Benjamin Hedžić Vorstandsmitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) hat auch alle Anwesenden begrüßt. Nach den Begrüßungsreden erfolgte die offizielle Eröffnung der Tagung durch die Rede Ihrer

Exzellenz Frau Christiane Hohmann, deutsche Botschafterin in Bosnien und Herzegovina.

Den interessanten Plenarvortrag hielt die Frau Karin Kleppin von der Ruhr-Universität Bochum mit dem Thema: „Handlungs- und Kompetenzorientierung bei Prüfungen“.

Der Tag endete mit dem Kulturprogramm des Comedian aus Berlin Alex Upatov. Der zweite Tag gehörte größtenteils den Workshops. Die Workshops begannen um 9.30 Uhr und dauerten bis 16.00 Uhr mit der Mittagspause. Vor dem Beginn der Workshops in der Kongresshalle des Hotels Mag. Norbert Habelt hatte die Präsentation mit dem Thema: „Aktivitäten des österreichischen Bundesministeriums für Bildung im Bereich DaF in Bosnien und Herzegovina“.

Folgende Workshops wurden angeboten:

- ⇒ **Prof. Dr. Karin Kleppin**—Schreibaufgaben in Prüfungen handlungsorientiert gestalten: Wie kann ich dabei vorgehen?
- ⇒ **Thomas Polland**—Erstellung von Lern-Apps für den DaF-Unterricht
- ⇒ **Alex Upatov**—Stand-up Comedy und Entertainment-Grundlagen
- ⇒ **Mag. phil. Jürgen Ehrenmüller**—Frauen in Österreich – Fertigkeitentraining und handlungsorientierter Unterricht mit dem neuesten Materialienband von KuS
- ⇒ **Arleta Hadžimuratović / Mirela Suljagić-Omerhodžić**—Clever Denken, fink handeln und stark umsetzen – Deutsch in Bewegung
- ⇒ **Mag.a Michaela Gindl**—Meine Schüler schaffen die Prüfung! Mit ÖSD-Materialien erfolgreich unterrichten und fair bewerten



Dr. Alexandra Mittler, Leiterin der Sprachabteilung



Photos: GoetheInstitut

- ⇒ **Doz. Dr. Ivica Petrović**–Übersetzen und CAT-Tools
- ⇒ **Ivana Horvatinčić Ajayi**–Jugendliche lernen anders oder Auf die Lehrkraft kommt es an
- ⇒ **Dr. sc. Irena Horvatić Bilić**–Gemeinsam, besser als alleine- Anregung zur Gruppen- und Stationenarbeit
- ⇒ **Sonja Urošević**–Kollaboratives Lernen mit digitalen Medien
- ⇒ **Ivana Horvatinčić Ajayi**–Bewegen Sie Ihren Unterricht
- ⇒ **Amna Džananović**–NLP (Neurolinguistische Programmieren) im Unterricht – Erleichterung des pädagogischen Alltags
- ⇒ **Dr. phil. Magdalena Ramljak**–Sprichwörter und Redewendungen im virtuellen und im realen DaF-Unterricht
- ⇒ **Ord.Univ.-Prof. Dr. Zrinka Čoralić / Mag. Phil. Gorana Dedić**–Alles Lernen ist Bewegung – Ideen für einen interaktiven DaF-Unterricht
- ⇒ **Branka Zontar**–BYOD (Bring Your Own Device)

Nach den Workshops ging das Programm weiter, erst mit der Sprechstunde „Projektberatung der deutschen Botschaft“, Susanne Mattis, Deutsche Botschaft und weiter mit den interessanten Präsentationen von Lara Hedžić, Benjamin Hedžić und Magdalena Ramljak. Lara Hedžić präsentierte BHDLV an der IDT in Fribourg 2017, Benjamin Hedžić sein Wahlsieg an der IDV-Wahlversammlung 2017 und Magdalena Ramljak ihre Erfahrungen aus dem DACHL-Landeskundeseminar 2017.

Der Abend ging weiter mit dem Kulturprogramm. Emina Čabaravdić-Kamber, Dozentin für Kunst und Literatur in Hamburg, Hana Neimarlija und Šejla Vehab, Schülerinnen der zweiten Klasse Gymnasiums „Muhsin Rizvid“ präsentierten das Drama: „Hasanaginica“ und ihre Übersetzung aus dem Bosnischen.

Der Große E.T.A. Hoffmann sagte; „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“, und auch an diesem Abend hörte die Sprache auf und fang die Musik an. Zuerst mit der schönen Überraschung, die alle Teilnehmer wirklich überrascht hat. Die Präsidentin des BHDLV Frau Dubravka Vukadin und Ihre Band Ženska klapa HKD Napredak sangen ein paar schöne Lieder und alle genossen es.

Danach kam die Livemusik die alle Teilnehmer bis spät in die Nacht in der Stimmung hielt.

Am Sonntag wurden folgende Workshops angeboten:

- ⇒ Erstellung von Lern\_Apps für den DaF-Unterricht

- ⇒ BYOD (Bring Your Own Device)
- ⇒ Clever Denken, fink handeln und stark umsetzen – Deutsch in Bewegung
- ⇒ Meine Schüler schaffen die Prüfung! Mit ÖSD-Materialien erfolgreich unterrichten und fair bewerten
- ⇒ Frauen in Österreich – Fertigkeitentraining und handlungsorientierter Unterricht mit dem neuesten Materialienband von KuS

Nach den Workshops hatte der Vorstand eine kurze Sitzung. Andere Teilnehmer verließen langsam den wunderschönen Vlašić mit neuen Erfahrungen, Bekanntschaften und unvergesslichen Erinnerungen an die erfolgreiche Deutschlehrertagung.

Begleitet wurde die Tagung von namenhaften Ausstellern: Hueber/Bybook, Goethe-Institut, ÖSD, DAAD und Österreich Institut – Sarajevo.



Photos: GoetheInstitut



# BHDLV

BOSNISCH-HERZEGOWINISCHER  
DEUTSCHLEHRERVERBAND



JETZT  
MITGLIED  
WERDEN

6





20 Länder sprechen Deutsch

*Wer Deutsch lehrt und lernt, soll kulturell und sprachlich etwas über den gesamten amtlich deutschsprachigen Raum erfahren dürfen.*

*(DACH-Prinzip)*

# DACHL- LANDESKUNDESEMINAR 2017



Alle zwei Jahre haben die herausragenden und aktivsten Mitglieder der nationalen Deutschlehrerverbände die Ehre und das Glück, Teilnehmer des DACHL-Seminars zu werden. Diese Ehre und dieses Glück hatte ich auch bei der Bewerbung um das DACHL-LANDESKUNDESEMINAR 2017.

Als ich mich um das DACHL-Landeskundeseminar beworben habe, habe ich wenig darüber geahnt, welches praktische Wissen, lebenswichtige Erfahrungen im Bereich meines DaF-Lehrerberufs, neue Kontakte und überhaupt DACHL-Wissen mir dieses Seminar bringt. Schon seit meiner Studienzeit träume ich davon, einmal an einem DACHL-Landeskundeseminar teilnehmen zu dürfen. Die sprachkulturellen, landespolitischen und wirtschaftsgeschichtlichen Besonderheiten und Unterschiede der drei deutschsprachigen Ländern hautnah und vor Ort zu erleben ist das Hauptziel der DACHL-Landeskundeseminaren, und genau dieses Ziel habe ich bei dem diesjährigen Seminar erreicht und erlebt. Ich habe sowohl meine landeskundlichen Kenntnisse über die Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein als auch meine Kenntnisse im Bereich der Landeskunde Vermittlung im DaF-Unterricht und in der LehrerInnenaus-

und -weiterbildung aktualisiert und erweitert.

Vor der Bewerbung habe ich viel darüber gelesen, mich informiert und nur davon geträumt, ein Teil dieser DACHL-Geschichte sein zu dürfen. Schon seit mehreren Jahren verzögere ich die Entscheidung, mich um das Seminar zu bewerben, und dieses Jahr habe ich mich entschlossen, die Bewerbung abzuschicken und ... abwarten! Vor mir stand eine große Entscheidung: Einen ganzen Monat (weil ich auch nach dem Seminar bei der IDT2017 mit dabei bin) weg von zu Hause, von der Arbeit, von meinem Alltag zu sein!? Keine Sommerpause, nach einem anstrengungsvollen Jahr?! Lohnt sich das?

Jetzt kann ich auf die Frage nur eine klare und eindeutige Antwort geben: JA! Es war ein Lebenserlebnis, das sich SEHR GELOHNT HAT.

Ich hatte die Ehre, als Vertreterin meines Landes, und meines Verbandes BHDLV, bei dem DACHL-Landeskundeseminar 2017 dabei zu sein, und als eine unter 20 DeutschlehrerInnen aus der ganzen Welt hatte ich die Aufgabe während dieser Zeit mein Land, und nach dem Seminar die DACHL-Länder zu vertreten.

**IDV**

**GOETHE INSTITUT**

**interDaF**  
interDaF e.V. am Herder-Institut der Universität Leipzig

**BMB**  
Bundesministerium für Bildung

**zhaw**  
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA

SCHULAMT  
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN



## DACHL-Landeskundeseminar 2017

Schon vor der Ausschreibung für das DACHL-Seminar bin ich als Sektionsleiterin bei der IDT2017 ausgewählt worden, und gerade diese meine Pflicht und Aufgabe, bei der IDT2017 in Fribourg anwesend zu sein, war ein Grund meiner DACHL-Bewerbung.

Vom 12. bis zum 30. Juli 2018 nahmen 20 VertreterInnen der Deutschlehrerverbände aus der ganzen Welt am DACHL-Landeskundeseminar 2017 mit dem Thema Brücken bauen – dazugehören teil.

Außer aus Bosnien und Herzegowina waren dabei die LändervorteilnehmerInnen aus Albanien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Japan, Kanada, Kazachstan, Kirgizstan, Kuba, Moldau, Mongolei, Polen, Russland, Senegal, Südkorea, Ukraine, Ungarn und aus den USA.

Diese Fortbildungsveranstaltung wurde vom IDV-Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, mit interDaF am Herder-Institut der Universität Leipzig, dem österreichischen Bundesministerium für Bildung (Programm „Kultur und Sprache“), dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA – Präsenz Schweiz, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, dem Schulamt Liechtenstein sowie der Gemeinde Balzers organisiert.

Im Mittelpunkt stand das Thema Identitäten und Zugehörigkeiten als Ausgangspunkt und Gegenstand landeskundlichen Lernens und Lehrens. Dabei wurden einerseits Identitäten und Zugehörigkeiten in und innerhalb der DACHL-Länder thematisiert und andererseits auch nationale Grenzen überschreitende Diskurse in diesem Bereich behandelt.



Die erste Seminarstation war in D – in der wunderschönen Stadt Leipzig, wo wir von Frau Dr. Annette Kühn und Frau Ines Laue empfangen wurden. Von unseren Seminarleiterinnen bekamen wir den ersten Überblick über das gesamte Seminarprogramm, sowie die Anweisungen für das Fotoprojekt- das Hauptprojekt und der Schwerpunkt

des ganzen Seminars. Das Fotoprojekt war neben den anderen Seminaufgaben unser roter Faden der gesamten Fortbildung. In Gruppen sollten wir an allen vier Stationen je 4 Fotos aussuchen, diese didaktisieren und letztendlich bei der IDT als Projektergebnis präsentieren. Die Aufgabe klingt jetzt leicht, war sie aber überhaupt nicht. Aus einem Haufen von Fotos, die zu 4 Kategorien ausgesucht werden mussten, konnte man die Vielfalt der 20 Kulturen, aber auch die Vielfalt der 4 DACHL-Länder erleben. Das Ziel des Fotoprojekts war ein gemeinsames Produkt an (teil)didaktisierten Fotos, die man im Unterricht umsetzen kann.

Bei den Vorlesungen, Seminaren und Workshops in Leipzig konnten wir das Zusammenleben und Zugehörigkeit unserer DACHL-Gruppe schon in der ersten Woche erleben.

Durch Musik von Claudia Wandt wurden wir am ersten Abend von unseren Gastgeberinnen empfangen und haben uns untereinander besser kennengelernt. An anderen Tagen in Leipzig ging es fast pausenlos häftig weiter. Bei der Vorlesung von Frau Prof. Dr. Nagelschmidt vom Institut für Germanistik der Universität Leipzig konnten wir uns mit unserem Thema in der Literatur befassen. Durch Interpretation interessanter Auszüge aus den Werken von Julia Kristeva, Jenny Erpenbeck, Volker Braun und Gianfranco Rosi haben wir uns mit dem Begriff der Identität und Zusammengehörigkeit auseinandergesetzt.

Zum denselben Thema arbeiteten wir weiter im Workshop mit Ines Laue. An verschiedenen Fotos konnte die Vielfalt unserer Kulturen, und damit auch unserer Verschiedenheiten zum Ausdruck gebracht werden.



Prof. Dr. Annette Kühn



Der Schwerpunkt unseres Leipziger Aufenthalts lag auf den Recherchen für unser Fotoprojekt Dazugehören in Leipzig. Nachdem wir die Anweisungen und den Zeitplan bekamen, sollten wir herausfinden, wie bestimmte Gruppen in Leipzig dazugehören. Durch Interessante Recherchen, Interviews, Informationsaustausch und Zusammenarbeit vor Ort bekamen wir interessante und informationsreiche Projektergebnisse.

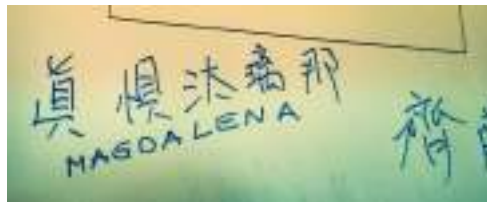
Das Leben der Sorben, slawischer Minderheit in Deutschland, konnten wir an einem Ausflugstag hautnah erleben. Trotz des schlechten Wetters haben wir die Stadt Bautzen von allen ihren kulturellen, geschichtlichen, sprachlichen und alltäglichen Seiten kennengelernt.

Intensive und abwechslungsreiche Arbeit fuhr uns weiter nach A - Wien, wo wir von Herrn Clemens Tonsern und Andrea Reischl, unseren Organisatoren

und Seminarleiter, empfangen wurden. Während den interessanten Workshops und Vorlesungen konnten wir durch verschiedene Unterrichtsmaterialien und unterschiedliche Unterrichtsmethoden die Standardvarietäten des Deutschen miterleben. Hier haben wir weiter am Fotoprojekt Dazugehören in Wien gearbeitet, und hatten auch an weiteren themenbezogenen Workshops intensiv mitgemacht.

Die dritte Station unseres DACHL-Aufenthalts war Liechtenstein – L. Unsere nette Gastgeberin Svetlana Frick hat es geschafft, die Landeskunde Liechtensteins durch zwei interessante Veranstaltungen vorzustellen. Durch den Workshop mit dem geheimnisvollen Namen LieLa wurden wir mit einem Projekt, das den Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migrantinnen sprachliche und soziale Erstorientierung ermöglicht, bekannt gemacht.

*Durch das Hauptthema Brücken bauen – dazugehören haben wir an vier Seminarorten durch Literatur, Kunst, Musik, Filme, Texte und authentische Lebenssituationen die Identität und Zugehörigkeit der verschiedenen Lebensaspekten durchsucht, recherchiert und analysiert. Innerhalb von 200 Unterrichtsstunden haben sich die TeilnehmerInnen mit dem Thema Identitäten und Zugehörigkeiten auseinandergesetzt.*



Die letzte Station war in CH, genauer in Winterthur. In dieser schönen schweizerischen Stadt konnten wir untypisch den heißen Sommer in der Schweiz erleben. Hohe Temperaturen haben uns bei der Arbeit an unserem Projekt nicht gestört. In den Räumlichkeiten der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften wurden wir von Herrn Dr. Jörg Keller und seinem Team empfangen. Hier wurden wir auch über die Varietäten des Deutschen in der Schweiz bekannt gemacht. Durch das Seminarprogramm, das mit zahlreichen Workshops, Vorträgen und praktischen Aufgaben gebucht wurde, brachten wir unser Fotoprojekt zu Ende. In der Schweiz bekamen wir eine besonders interessante Aufgabe. In Gruppen aufgeteilt bekamen wir je einen Begriff, der typisch schweizerisch klingt, und je eine Tagesfahrkarte. Unsere Aufgabe war, die Bedeutung des Begriffes zu erraten, und die Ergebnisse später zu präsentieren. Der eine Recherchentag war besonders toll. Meine Gruppe sollte erraten, was der Begriff Brückenbauer bedeutet. Bei der Suche nach den schweizer Brücken haben wir an dem einen Tag Städte Schaffhausen, Luzern und Zürich besucht und uns über die Geschichte der Brücken durch Interviews und Besichtigungen informiert.

Dass die Zeit schnell vergeht, hat sich auch jetzt bewiesen. Die einigen mussten nach Hause zurück, die anderen fuhren weiter zur IDT nach Fribourg. Dort haben wir unser Projektergebnis, unsere Hymne, unseres Video und unsere Eindrücke, die während dieser DACHL-Zeit entstanden sind, mit den anderen DeutschlehrerInnen aus der ganzen Welt geteilt.

Unterschiedliche landeskundliche Gegenstandsbereiche wie zum Beispiel Literatur, Musik und Film haben dazugeführt, sich mit dem Thema auf eine interessante Weise auseinandersetzen zu können. Dabei wurden nicht nur Unterrichtstechniken des interkulturellen Ansatzes in der Landeskunde vermittelt und erprobt, sondern es wurden auch neue methodisch-didaktische Herangehensweisen einer kulturwissenschaftlichen Landeskunde thematisiert.

Uns SeminarteilnehmerInnen wurde durch die Vorträge und Workshops zu verschiedenen Unterrichtstechniken in der Landeskunde vermittelt eine Vielzahl an Anregungen angeboten, so dass wir das Erlebte und Erfahrene in die eigene

Unterrichtspraxis leicht integrieren können. Da ich relevante Materialien und Umsetzungsideen für den Unterricht gesammelt habe, wird den Studierenden der Philosophischen Fakultät der Universität in Mostar ein Seminar zum Thema Landeskunde vermittelt im DaF-Unterricht angeboten.



Seminarleiter in Wien





Am DACHL-Landeskundeprojekt 2017 wird auch weiterhin gearbeitet. Die TeilnehmerInnen sind weiterhin sowohl untereinander als auch mit den SeminarleiterInnen in Kontakt. Wir bereiten eine besondere Ausgabe einer Onlinezeitschrift vor.

Bei der bosnisch-herzegowinischen Deutschlehrertagung 2017 habe ich im Rahmen eines Vortrags über meine Erfahrungen während des DACHL-Landeskundeseminars berichtet und dabei erworbenes Wissen an meine KollegInnen vermittelt.

Dass ein Bild mehr als tausend Worte sagt, beweist auch dieses Video, das als ewige Erinnerung an das DACHL-Landeskundeseminar 2017 bleibt.

#### VIDEO

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem BHDLV-Vorstand, dem ganzen IDV-Vorstand, allen Mittlerorganisationen, allen SeminarleiterInnen und allen KoelliegInnen herzlichst bedanken, dass ich diese einmalige Möglichkeit bekommen habe, das DACHL-Gebiet, aber auch ein Teil der ganzen Welt in dieser Zeit, erleben und erlernen zu dürfen.

Einen ausführlicheen Bericht über das Seminar können Sie auch im Bericht von der bulgarischen Kollegin Nina Kolarova weiter lesen.



*Durch projektbezogene Arbeit in international zusammengesetzten Gruppen konnte wurde am Thema Identitäten und Zugehörigkeiten gearbeitet.*





*DACHL-Landeskundeseminar  
„Brücken bauen - dazugehören“  
vom 12. – 30. Juli 2017 in  
Leipzig, Wien, Balzers und  
Wintertur - eine  
Fortbildungsveranstaltung des  
IDV in Zusammenarbeit mit  
dem Goethe-Institut, mit  
interDaF am Herder-Institut  
der Universität Leipzig, dem  
österreichischen  
Bundesministerium für Bildung  
(Programm „Kultur und  
Sprache“), dem  
Eidgenössischen Departement  
für auswärtige Angelegenheiten  
EDA – Präsenz Schweiz, der  
Zürcher Hochschule für  
Angewandte Wissenschaften,  
dem Schulamt Liechtenstein  
sowie der Gemeinde Balzers.*





# DACHL- LANDESKUNDESEMINAR

# 2017



Video ansehen!



Wir laden Sie herzlich ein, neue Internetseite des [IDV](http://www.idvmeta.org) zu besuchen.



**JETZT  
LESEN**



# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

Lara Hedžić

Die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) ist die weltweit größte Tagung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Sie findet alle vier Jahre statt in verschiedenen Ländern im deutschsprachigen Raum statt. An der Tagung nehmen hunderte Lehrerinnen und Lehrer teil, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Deutschlehrerverbände aus der ganzen Welt. Die letzte IDT fand vom 31. Juli bis 4. August in Freiburg in der Schweiz unter dem Motto „Brücken gestalten – Mit Deutsch verbinden“ statt. Ein wichtiges Ergebnis der IDT 2017 war die Freiburger Resolution zur Sprachenpolitik, die Thesen zur Stärkung und Weiterentwicklung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache erhält.

## FREIBURGER RESOLUTION

Der Bosnisch-herzegowinische Deutschlehrerverband (BHDLV) war auch dieses Jahr mit dabei. Dubravka Vukadin, Präsidentin des BHDLV, Lara Hedžić, Vizepräsidentin, Benjamin Hedžić, Schatzmeister, Magdalena Ramljak, Schriftleiterin und Edisa Ćosić, Mitglied, haben die Farben des BHDLV stolz vertreten.

Benjamin Hedžić nahm als Experte am Podium „Sprachpolitisches Agieren der Verbände – und die Rolle der DACH-Länder? teil. Außerdem arbeitete er aktiv in den zielgruppenspezifischen Arbeitsgruppen wie z.B. „Initiativen zur Förderung von Deutsch im internationalen Kontext“ und „Die Mittlerorganisationen und auswärtige Sprach- und

Kulturpolitik der deutschsprachigen Länder in Geschichte und Gegenwart und ihre Strategien für die Zukunft“.

Lara Hedžić war beim Podium der Deutschen Welle zum Thema „Authentische und lebensnahe Unterrichtsmaterialien – die Brücke zur Lebenswelt der Lernenden“ mit dabei. Außerdem wirkte sie aktiv mit in der Arbeitsgruppe „Deutsch als Sprache des deutschsprachigen (Diskurs- und Kultur) Raums: Vermittlung der sprachlichen und kulturellen Pluralität des DACHL-Raums in DaF“.

Magdalena Ramljak, ... war unsere diesjährige DACHL-Seminar Teilnehmerin. Vom ... bis zum ... reiste sie mit der Gruppe ..., um anschließend bei der IDT aktiv teilzunehmen.

Dubravka Vukadin und Lara Hedžić waren natürlich auch bei der IDV Vertreterversammlung mit dabei und unterstützten bei den Neuwahlen unseren Vorstandskandidaten Benjamin Hedžić, der auch dieses Jahr die Vertreter aus Deutschlehrerverbänden weltweit von sich überzeugen konnte. Er bleibt also für die nächsten vier Jahre weiter im IDV-Vorstand als Schatzmeister. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich.

Zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten, Museenbesuche, Konzerte und vieles mehr machten die IDT auch dieses Jahr zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Lara Hedžić

**idT**  
FRIBOURG  
FREIBURG  
2017



**idT**  
FRIBOURG  
FREIBURG  
2017



Neuer IDV-Vorstand 2017-2021



# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

## Meine Erfahrungen als Sektionsleiterin

Magdalena Ramljak



Die Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrertagung (IDT) versteht sich als fachwissenschaftliche Gesamtschau von Deutsch als Fremdsprache (DaF) weltweit und von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in den deutschsprachigen Ländern. Sie wendet sich sowohl an Expertinnen und Experten im Fach, darunter besonders die Lehrpersonen, als auch an Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger im Bereich des Sprachenlehrens und -lernens.

Die Tätigkeit als Sektionsleiterin auf einer IDT ist eine der größten Auszeichnungen in der einschlägigen Fachwelt, denn durch unsere qualitativ hochstehende Arbeit wird zur Fachentwicklung beigetragen. Durch meine schon zweite Sektionsleitung habe ich nicht nur internationale Kontakte in meinem Spezialgebiet geknüpft, sondern auch zum Renommee meiner Institution und meines Verbandes beigetragen.

Unter dem Tagungsmotto BRÜCKEN GESTALTEN – MIT DEUTSCH VERBINDEN setzte die IDT 2017 auch inhaltlich neue Schwerpunkte: Deutsch lehren, Deutsch lernen: Unterricht und praxisbezogene Forschung.

Vom 31. Juli 2017 bis zum 4. August 2017 trafen sich 1800 Teilnehmer aus 106 Ländern in Fribourg, in der zweisprachigen Universität „Miséricorde“ (Deutsch / Französisch) und der Hochschule für Architektur und Technik „Pérolles“. Das Fachprogramm umfasste u.a. Vorträge, Sektionen, Poster- Ausstellungen, didaktische Werkschauen und Fachpodien.

Den umfangreichsten Teil des Fachprogrammes bildeten die stark untergliederten Sektionen. Dadurch waren die Interessengebiete gut abgesteckt, es konnte differenziert gearbeitet werden und ermöglichte intensive Diskussionsrunden, die bei ca. 20 -30 Teilnehmern lagen. In der Sektion A ging es um Beiträge

zum bedürfnisorientierten Unterricht, Sektion B zum Spracherwerb; zwei- und mehrsprachiges Lehren und Lernen, Sektion C um erweiterte Lehr- und Lernformen, Sektion D um den kompetenzorientierten Unterricht und schließlich Sektion E um kulturbezogenes Lehren und Lernen.

Zusammen mit meiner österreichischen Kollegin Natascha Khakpour wurde ich als Sektionsleiterin der Sektion A3 - Deutsch für AnfängerInnen ausgewählt.



Magdalena Ramljak / Natascha Khakpour



31. Juli 2017 bis zum 4. August 2017—IDT



# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

## Meine Erfahrungen als Sektionsleiterin

Magdalena Ramljak



Als Sektionsleiter ist man verpflichtet an der ganzen Tagung anwesend zu sein. Die Vorarbeit dauert fast zwei Jahren vor der Tagung und eine Entlohnung dieser Tätigkeit ist nicht vorgesehen, also alles wird ehrenamtlich gemacht. Zu unseren Aufgaben gehört: die Sektion thematisch zu gestalten (genau Ausschreibung formulieren, Feedbacks zu den eingereichten Abstracts geben, das Programm zusammenstellen), die Arbeit in der Sektion zu führen, die Kommunikation zwischen Kongressleitung, Tagungsmanagement und BeiträgerInnen zu sichern, die redaktionellen Aufgaben (die Abstracts evaluieren und korrigieren, Mitarbeit bei der Herausgabe der Tagungsakten u.ä.) zu übernehmen und in einem Zweierteam arbeiten zu können.

In unserer Sektion, die von Mittwoch bis Freitag in je zwei Blöcken dauerte, gab es insgesamt 15 Beiträge, die das Thema Deutsch für Anfänger behandelten. Es wurden verschiedene Projekte und Forschungsarbeiten vorgestellt. Der Schwerpunkt war DaF- Unterricht mit Migranten in den deutschsprachigen Ländern, aber es wurde auch über den Einsatz von literarischen Texten im Anfängerunterricht diskutiert, es wurden Ergebnisse einer Interventionsstudie zum Thema des Bewirkens von Chunks in Intensivkursen vorgestellt, und vieles mehr.

Als meine zweite Erfahrung bei einer IDT kann ich nur meine KollegInnen dazu motivieren sich bei der nächsten IDT zu beteiligen, denn man ist für viele Informationen und Neuigkeiten im DaF-Unterricht reicher und immer einen Schritt davor.

Die nächste IDT wird in vier Jahren wieder in Österreich stattfinden, u.z. vom 2.- 6. August 2021 in Wien.

### Literatur:

[http://research.uni-leipzig.de/agintern/phonetik/texte/BerichtIDT\\_2017.pdf](http://research.uni-leipzig.de/agintern/phonetik/texte/BerichtIDT_2017.pdf)

Rahmenprogramm: [https://www.idt-2017.ch/docs/programm/idt2017\\_rahmenprogramm\\_web.pdf](https://www.idt-2017.ch/docs/programm/idt2017_rahmenprogramm_web.pdf)

Tagungsprogramm: [https://www.idt-2017.ch/docs/programm/idt2017\\_tagungsprogramm\\_web](https://www.idt-2017.ch/docs/programm/idt2017_tagungsprogramm_web)

Ausschreibung: <http://www.idvnetz.org/Dateien/IDT2017%20Sektionsleiter%20Ausschreibung.pdf>

IDT2012: <http://idt-2021.at/>



Miséricorde



Messe



Magdalena Ramljak

# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

## FOTOBERICHT

Magdalena Ramljak



Benjamin Hedžić—BHDLV Kandidat für IDV-Vorstand



Vorstellung der nächsten IDT2021 in Wien



Vertreterversammlung



IDV—Wahlversammlung



Schrittleiter: BHDLV—IDV—Canada Vertreterin



Neuer IDV-Vorstand (2017-2021)



# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

## FOTOPERICHT

Magdalena Ramljak



BHKSMS



Vereinigte DaF-Lehrer weltweit / DACHL-Vertreter



Mit Hueber Vertreter: Dr. Marion Grein und Ivana Horvatinčić Ayaji



Mit Hueber Leiterin Frau Michaela Hueber und Geschäftsführerin Sylvia Tobias



BHDLV und IDV Präsidentinnen und  
Vorstandsmitgliederinnen



Magdalena Ramljak und Dubravka Vukadin bei der IDT-  
Eröffnungsfeier

# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

## FOTOBERICHT

Magdalena Ramljak



IDT 2017 in Fribourg



Ivana Horvatinčić Ayaji und Dubravka Vukadin



DACHL-Projekt Präsentation



Bosnien und Herzegowina und Polen am  
Verbandsfenster



Wunderschönes Wetter während der ganzen Tagung



Magdalena Ramljak



# BHDLV bei der IDT-2018 in Fribourg

## FOTOBERICHT

Magdalena Ramljak



DACHL-Teilnehmer 2017



Kuba, BiH und Ungarn in CH



DACHL-Teilnehmer 2011



Ausklang IDT 2017



Die Freiburger Resolution

Bilderauswahl und –autorin: Magdalena Ramljak





**BOSNISCH-HERZEGOWINISCHER  
DEUTSCHLEHRERVERBAND**

**INFOBLATT-TEIL II**



Photo: Magdalena Ramljak



# “Lange lebe Anton Näf!”

Jasmin Mujkić

Diesen Satz habe ich gesagt, während ich mit Anton Näf, einem pensionierten Professor von der schweizerischen Universität Neuchatel, gleich nach seinem Vortrag Kaffee getrunken habe. Er ist schuld daran, dass ich sehr froh über die Tatsache bin, an der letzten Internationalen Deutschlehrertagung in Freiburg (Fribourg) teilgenommen zu haben. Diese Mamutveranstaltung ist für alle Teilnehmer vor allem eine große Anstrengung, aber wenn man etwas Wichtiges nach Hause mitnimmt, so wie ich, überwiegt die Freude. Die Erfahrung aus dem kurzen, unscheinbaren Vortrag eines eher unbedeutenden Mannes wird meine künftige Lehrerlaufbahn nachhaltig prägen. Dabei hoffe ich auch, diese Zeilen werden manch einen Betroffenen aus seiner Gleichgültigkeit rütteln. Deswegen gebe ich mir hier Mühe, die Erlebnisse des letzten Sommers in der Schweiz so prägnant wie möglich zusammenzufassen. Jetzt aber der Reihe nach!

Während der vorletzten bosnischen Deutschlehrertagung in Tuzla habe ich mit meinem Kollegen Samer Abbas heftig über das fehlende kritische Bewusstsein in der aktuellen Fremdsprachendidaktik diskutiert. Wir waren uns einig, dass es fast an ein Verbrechen grenzt zuzuschauen, wie alle über das oberste Prinzip im Unterricht, nämlich über den “Spaß” als Maßstab aller Dinge und den “schülerzentrierten kommunikativen Unterricht” nachplappern, ohne zu überlegen, wieviel Unheil womöglich gerade durch die Umsetzung dieser Prinzipien über uns hereingebrochen ist. Über Probleme im Unterricht hört man von allen Seiten, aber kaum jemand wagt es, die angewendeten Methoden in Frage zu stellen. Unter den Lehrern herrscht geradezu eine Art Wettbewerb, wer es in seinem Unterricht besser geschafft hat, so viele moderne Methoden wie möglich anzuwenden. Wenn die Rede jedoch vom erreichten Sprachniveau ist, lässt die Begeisterung nach. Die Ergebnisse beklagen alle! Damals

habe ich die Entscheidung getroffen, nach dem Weg zu suchen, an einer internationalen Deutschlehrertagung teilzunehmen, aber nicht als Zuhörer sondern als Vortragender.

Da ich an einer PASCH-Schule des Goethe-Instituts unterrichte, am Gymnasium in Gračanica nämlich, ist es mir tatsächlich gelungen, die Unterstützung unseres Partners für die bevorstehende IDT zu bekommen. Zu diesem Zweck hatte ich mit meinen Schülern ein Video gedreht, in dem wir den “Spaß” als das wichtigste Kriterium des heutigen Fremdsprachenunterrichts aufs Korn nahmen. Aber eine IDT bedeutet für die Teilnehmer nicht gleich zu Beginn, bei der Ankunft, eine Herausforderung. In meinem Falle begannen die Qualen schon bei der Anmeldung, bei der Auswahl der erwünschten Veranstaltungen, und am schlimmsten war es bei der Organisation der Unterkunft. Nun war es soweit, Ende Juli war ich mit dem Bus unterwegs in die Schweiz, mehr als 20 Fahrstunden. In Fribourg angekommen wird man mit der brutalen Erfahrung konfrontiert: Es ist gar nicht so einfach, sich mit den Einheimischen auf Deutsch zu verständigen, obwohl sich der Austragungsort der IDT an der Grenze zwischen dem deutsch- und französischsprachigen Teil der Schweiz befindet.



Jasmin Mujkić

# “Lange lebe Anton Näf!”

Jasmin Mujkić

Das letzte Stück der Strecke bin ich per Anhalter gefahren, mit einem Mann, der kein Wort auf Deutsch sagen konnte. Ähnlich war es in der Jugendherberge, wo ich die Unterkunft in einem 8-Bett-Zimmer bekam. Das Bedienungspersonal kann nicht einmal auf Deutsch grüßen; eine junge Dame konnte mir stotternd die notwendigen Anweisungen geben. Zum Glück hatte ich im Zimmer einen netten Mitbewohner. Es stellt sich später heraus, es ist ein Dozent aus Deutschland, Dirk Skiba, ein Mitarbeiter der DLL-Handbücher-Reihe. Er hat mich mit dem Satz getröstet: „Ja, das Märchen von der dreisprachigen Schweiz müssen wir leider aufgeben.“ Meine Erfahrung war keine Ausnahme, alle Teilnehmer haben sich über die monoglotischen, nur Französisch sprechenden Schweizer nicht wenig gewundert. Die Jugendherberge war nicht weit weg gelegen, jedoch auf einem Berg. „Ob ich es ohne Bus schaffen werde?“ – Ja, ich bin die ganze Zeit gelaufen!

Als dann die IDT am Montag losging, war der Tag von morgens um 09.00 Uhr bis abends um 21.00 Uhr mit verschiedensten Veranstaltungen gefüllt, über die ganze Woche: Vorträge, Berichte, Plenarsitzungen, Podiumsdiskussionen usw. Es würde zu lange dauern, über alles zu berichten. Für den einzelnen Besucher war es sowieso nicht machbar, mehr als ein Fünftel des Angebots allein zu bewältigen. Die Organisation war jedenfalls auf höchstem Niveau. Alle Teilnehmer bekamen eine Broschüre, in der sämtliche Veranstaltungen verzeichnet waren. Hilfreich waren auch die Zusammenfassungen, die man in der Publikation lesen konnte. Es gab genügend Vorträge, in denen die Vortragenden nach wie vor die Bedeutung des kommunikativen, schülerzentrierten Unterrichts hervorhoben. Man kann mit Sicherheit feststellen, dass das der Grundton der Tagung war. Solche Tagungen und Kongresse dienen aber auch dazu,

das auch die Personen zu Wort kommen, die die allgemein verbreitete Meinung nicht teilen.

Gerade auf einen solchen Vortrag möchte ich in meinem Bericht etwas genauer eingehen. Der Vortragende war der schon erwähnte Schweizer Professor Anton Näf. Der kommunikative Ansatz überzeugt ihn nicht mehr, zumindest wenn es um Vermittlung des Lernstoffes auf höheren Niveaus geht, und er bedauert den Verzicht auf die “sprachliche Korrektheit“. Seine Thesen wollte er nicht als Ergebnis langjähriger Studien präsentieren. Mit den Worten: „Ich wage es, laut nachzudenken“, kündigte er seinen Vortrag an. Weil mir dieser Beitrag sehr wichtig zu sein scheint, möchte ich hier die ganze Zusammenfassung im Wortlaut wiedergeben:

## “Nach der kommunikativen Wende – der DaF-Unterricht an den Westschweizer Schulen

Was ist guter Fremdsprachenunterricht (FSU)? Auf diese Frage kann es keine allgemeingültige Antwort geben. Wie vielerorts war der Deutschunterricht auch in der französischsprachigen Schweiz bis weit ins 20. Jh. hinein von der Grammatik-Übersetzungsmethode geprägt. Diese war mit Blick auf die damaligen Bildungsziele durchaus zielführend. Die ab den 70er Jahren einsetzende kommunikative Wende legte den Hauptakzent auf die Mündlichkeit und fand bald auch Eingang in die Klassenzimmer. Durch den GER (Europarat 2001) wurden dann die Anforderungen für jedes Sprachniveau mittels der berühmten Kann-Beschreibungen für die einzelnen Fertigkeiten konkretisiert.





# “Lange lebe Anton Näf!”

Jasmin Mujkić

Dieser radikale Perspektivenwechsel, der den Fokus darauf richtet, was Lernende trotz aller Mängel bereits können, hat den FSU nachhaltig verändert. Nach einem halben Jahrhundert einschlägiger Erfahrungen scheint indes die Zeit gekommen, über Stärken und Schwächen des kommunikativen FSU nachzudenken. Für die Zukunft soll hier einer stärkeren Differenzierung das Wort geredet werden. Für »niederschwellige« Kurse und bestimmte Zielpublikum (Primarstufe, Migranten, Goethe-Diplome der Niveaustufe A) scheint ein auf die mündliche Kommunikation und das Globalziel Verständlichkeit ausgerichteter FSU weiterhin sinnvoll. Für die lernerfahrenen Schüler der höheren Schultypen jedoch stellt dies keine valable Option dar. Wir plädieren deshalb bei den postobligatorischen Ausbildungsgängen für eine höhere Messlatte, was die sprachliche Korrektheit und die Äußerungsqualität betrifft. Im Rahmen einer solchen Neuprophilierung des FSU sollten insbesondere auf dem Gymnasium die kognitiven Fähigkeiten stärker genutzt werden, dies durch eine gezielte Vermittlung von explizitem Grammatikwissen.“

Bei der anschließenden Diskussion meldete sich eine Deutschlehrerin aus der französischen Schweiz zu Wort. Der Vortrag des gegenüber der modernen Didaktik im FSU kritisch orientierten, pensionierten Professors hat sie ermutigt, die Sinnlosigkeit ihrer Lehrerexistenz in die Öffentlichkeit zu geben. Ihr Kurzbericht hat mich erschüttert. Das Fazit war: Ich unterrichte Deutsch an einer Schule in der Schweiz. Seit sieben Jahren unterrichte ich eine Klasse, und es gibt keine Fortschritte! – Nur so lässt sich die Tatsache erklären, warum man sich, nicht in Freiburg, sondern in Fribourg, mit den Einheimischen auf Deutsch kaum verständigen kann. Dabei hätten die Schweizer, die Französisch als ihre Muttersprache sprechen, die Möglichkeit, die beste Technik und die modernsten Methoden im Unterricht anzuwenden, und dazu hätten sie

als ein seltenes mehrsprachiges Land die besten Gelegenheiten, mit Deutsch als Fremdsprache in Kontakt zu kommen.

Die erschütternde Erfahrung einer nach Verständnis und Unterstützung schreienden Deutschlehrerin aus der “dreisprachigen“ Schweiz sollte uns nicht gleichgültig lassen. Es ist die höchste Zeit zu überlegen, ob wir selbst an der mit nichts zu rechtfertigenden Bildungsmisere schuld sind. Letztendlich sind wir selbst dafür verantwortlich, wie wir unterrichten und welche Methoden wir in unserem Unterricht anwenden. Es reicht nicht, die Verantwortung auf die schlechten Lehrbücher, auf die Ministerien, auf die Bildungspolitik und auch nicht auf die Wissenschaft zu schieben, die womöglich seit langem in einer dunklen Sackgasse steckt. Wenn wir in der Fortbildung getäuscht werden, so ist es ein billiger Trost festzustellen, dass die Wissenschaft der Fremdsprachendidaktik selbst einer Selbsttäuschung lange aufgesessen ist und immer noch aufsitzt. Anton Näf hat es gewagt, laut nachzudenken. Wir sollten seinen Gedanken aufgreifen und Mut fassen zur Überlegung, ob und wo unser Erfolg versprechender kommunikativer Unterricht tatsächlich erfolgreich ist. Ist die verpönte, berüchtigte, durch die kommunikative Wende abgelöste Grammatik-Übersetzungsmethode wirklich so schlecht, wie es die Vertreter und Befürworter des Spaß-Ansatzes darstellen? Dem tapferen Germanisten, das darf man wohl sagen, geht es nicht um die Vermittlung von leeren grammatischen Regeln. Ihm geht es um die Korrektheit. Sie sollte zumindest auf dem Gymnasium möglichst schnell rehabilitiert werden.



# “Lange lebe Anton Näf!”

Jasmin Mujkić

Bildungspolitik lässt sich von der realen Politik nicht ganz trennen. Fehler bei der Wahl von Unterrichtsmethoden sind nicht denen bezüglich der Kleidung gleichzusetzen. Wenn es zu warm ist, zieht man ein Kleidungsstück aus, und wenn es einem kalt ist, zieht man etwas Wärmeres an. Verfehlungen in der Bildungspolitik lassen sich nicht durch ein Kunststück korrigieren, sie können verheerende Folgen für Generationen und das Schicksal ganzer Länder haben. Wenn sich reiche Länder katastrophale Irrwege in der Wissenschaft leisten können, so können derartige Irrtümer zur Auslöschung kleiner Völker führen. Eine IDT gibt es alle vier Jahre, die nächste soll in Wien stattfinden. Angesichts der Situation, dass unser Land jeden Tag Hunderte und Tausende Menschen verlassen, habe ich Folgendes beschlossen: Ich möchte nach Wien fahren, um dort einen Vortrag zu halten unter dem Titel: Methoden im FSU zur Stärkung der Heimatliebe. “Halten Sie mich für verrückt, halten Sie mich für übergeschnappt“ (es sind die Worte des deutschen Radio-Kommentators Herbert Zimmermann kurz vor dem vollbrachten Wunder von Bern 1954), aber der allgemein verbreitete “Spaß“ findet wenig Gefallen an Armut, Elend und Hoffnungslosigkeit. Seine bequeme Verwirklichung findet er lieber in einer wohlhabenden Umgebung. Warum müssen wir aber die Fehler, Täuschungen und Selbsttäuschungen, Irrtümer und Irrwege der Großen ausbaden? Lange lebe Anton Näf!

P.S. Am 01. August ist in der Schweiz der Nationalfeiertag. Aus diesem Grund fanden an dem Tag keine Veranstaltungen statt. Die Organisatoren waren so freundlich und boten den Gästen zur Erkundung der Schweiz verschiedene Ausflugsmöglichkeiten an. Ich danke meiner Kollegin aus Bosanska Krupa Edisa Ćosić, für uns den besten Ausflug gebucht zu haben. Auf diese Weise konnte ich dann am besten kennenlernen und genießen, was die Schweiz an Naturschönheiten zu bieten hat. Mit dem Bus brachte man uns zu

dem Ort Wilderswil, wo die mehr als 100 Jahre alte Zahnradbahn in Richtung Berge geht. Mit ihr fuhren wir die Umgebung genießend zur Schynigen Platte, die auf der Höhe von mehr als 2000 m ü. M. liegt. Der Tag war prächtig, und man konnte mit den kurzen Ärmeln noch höher wandern. Von diesem Platz aus bietet sich dem Beschauer ein herrliches Höhen-Trio: Eiger (3967 m ü. M.), Mönch (4107 m ü. M.) und die Jungfrau (4158 m ü. M.). Keine grellen Lichter einer Großstadt sind in der Lage, in dem Betrachter einen so starken Eindruck hervorzurufen, wie diese ruhenden Giganten.

Bevor ich mit dem Flugzeug von Basel aus nach Hause fliegen sollte, brachte mich ein ehemaliger Studienfreund aus Heidelberg, momentan in Basel lebend, mit seiner Familie zu dem Vierwaldstättersee. Von dem Ort Brunnen erreichten wir mit dem Schiff auf der gegenüberliegenden Seite Rütli. Mann, während der Fahrt konnte ich am Ufer den Schiller-Felsen sehen! Und ich durfte sogar zu dem Schwurplatz laufen, der eine so große Rolle in dem bekannten Drama “Wilhelm Tell“ spielt. Auch die Feierlichkeiten des 01. August gedenken der Ereignisse am Rütli-Schwurplatz aus dem Jahr 1291. In mir als einem großen Schiller-Anbeter lösten die Anblicke eine nicht zu überbietende Bewunderung aus.

*Jasmin Mujkić, Gymnasium “Dr. Mustafa Kamarić“, Gračanica*





# Teilnahme des BHDLV an der XXV. internationalen Jubiläumstagung des Kroatischen Deutschlehrerverbandes

*Dubravka Vukadin*



BHDLV und KDV Teams

Vom 20.10.2017 – 22.10.2017 fand in Trakošćan XXV. internationale Jubiläumstagung des Kroatischen Deutschlehrerverbandes statt, woran Kollege Benjamin Hedžić und ich als Vertreter des BHDLV auch teilnahmen. Der BHDLV ist traditionell seit zwölf Jahren an den KDV-Tagungen durch einige Vertreter immer dabei, womit die Zusammenarbeit zwischen zwei regionalen Deutschlehrerverbänden gestärkt wird. Außerdem war Kollegin Brigita Kacjan, Präsidentin des Slowenischen Deutschlehrerverbandes, auch dabei.

Das Tagungsmotto war:

## **DaF in Kroatien- Bilanz der letzten 25 Jahre und Zukunftsperspektiven**

Wir zwei waren nicht nur die Ehrengäste an diesem 25. Jubiläum des KDV. Kollege Benjamin Hedžić war hier auch in Vertretung des IDV und trat als Mitglied des IDV-Vorstandes im Rahmen des Freien Forums auf. Er begrüßte das Auditorium im Namen des BHDLV und des IDV und hielt einen Vortrag Rolle und Bedeutung des

6

IDV aus der Perspektive eines Mitgliedverbandes. Er betonte auch die Tatsache, dass der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband e.V. (IDV) gerade hier in Kroatien (in Zagreb) im 1968 als Dachverband für nationale Vertretungen von Deutschlehrern und Germanisten gegründet wurde.

Das Tagungsprogramm war sehr inhaltsreich und interessant. Es begann am Freitag 20.10.2017 mit feierlicher Eröffnungsrede der KDV-Präsidentin Dr. Irena Horvatić Bilić und einem wunderschönen von den Grund- und Mittelschülern gestalteten Auftritt. Danach kamen zwei Plenarvorträge von Prof. Dr. Zygfyrd Gehrman (Universität Zagreb) und Mag. Denis Weger MA (Universität Wien). Am Schluss folgte die Preisverleihung vom Schülerwettbewerb: Erfolgsgeschichte mit Deutsch. Was die Schüler auf Deutsch schreiben können, war fasziniert und bewunderte das Publikum.

Am zweiten Tagungstag wurde ein

reichliches Workshopsprogramm mit äußerst interessanten Inhalten angeboten.

Am Nachmittag besuchten wir das berühmte Schloss Trakošćan aus dem 13. Jahrhundert, einer der bekanntesten Sehenswürdigkeiten dieser Gegend, ein Kulturgut und ein geschütztes historisches Ganzes.

Dieser unvergessliche Tag endete mit dem gemeinsamen feierlichen Abendessen und einer für diese Feier extra gebackenen Geburtstagstorte und am Schluss mit einem Konzert der ERFINDENKER – Hitmaschine.



BHDLV—KDV—SDUNJ

# Teilnahme des BHDLV an der XXV. internationalen Jubiläumstagung des Kroatischen Deutschlehrerverbandes

Dubravka Vukadin



Benjamin Hedzic—IDV

Außerdem hatten wir auch die Gelegenheit, unsere treue BHDLV-Freundin, Kollegin Lea Lesar-Dolenc, Deutschlehrerin aus Vidovec bei Varaždin wiederzutreffen und gratulieren zu können. Der Kollegin Lea wurde nämlich am 10. Oktober 2017 in der deutschen Botschaft in Zagreb das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland übergeben. Am 14. Mai 2017 hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier entschieden, Lea Lesar-Dolenc mit diesem Verdienstorden zu



Lea Lesar und Dubravka Vukadin

verleihen, weil „Frau Lesar-Dolenc ein sehr lebhaftes und leuchtendes Beispiel dafür ist, was in der Förderung von Deutsch als Fremdsprache mit viel Engagement erreicht werden kann. Zu diesem Engagement gehört natürlich ihre berufliche Tätigkeit als Deutschlehrerin an der Grundschule in Vidovec in der Gespanschaft Varaždin, aber es geht sehr weit darüber hinaus. So initiierten Sie, liebe Frau Lesar-Dolenc, 2003 erstmals die deutschsprachigen Theaterspiele für Schülerinnen und Schüler im Nationaltheater Varaždin.“ so sprach der deutsche Botschafter Thomas E. Schultze anlässlich der Überreichung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.



Lea Lesar bei der Ehrung

Für alle DeutschlehrerInnen sollte dieses Beispiel als Motivation sein, dass unser Engagement für DaF sinnvoll ist und auch weltweit erkannt werden kann.

Am dritten Tagungstag hatten wir eine Sitzung mit dem KDV-Vorstand und besprachen weitere Schritte der Zusammenarbeit.

Mit voller Zufriedenheit und Überzeugung verließen wir Trakošćan, dass noch eine erfolgreiche Deutschlehrertagung hinter uns ist.

Dubravka Vukadin  
Präsidentin des BHDLV



BHDLV Vertreter



Irena Horvatić Bilić und Benjamin Hedzic







Programm  
**2018**

Wir lieben Sprachen!  
**Deutsch**  
als Fremdsprache

# BHDLV am Europaseminar 2017



Pädagogische Hochschule Steiermark und der Europäische Erzieherbund Steiermark veranstalten jedes Jahr im November im Retzhof bei Leibnitz das Europaseminar für PädagogInnen. Die diesjährige Veranstaltung fand vom 22.-24. November 2017 unter dem Thema DEMOKRATIE LERNEN statt.

Der zweitägige Aufenthalt begann mit der Stadtbesichtigung in Graz. Während des zweistündigen Stadtrundgangs konnte man die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Graz kennenlernen.

Die TeilnehmerInnen aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Slowenien, Rumänien, Ungarn und natürlich aus dem gastfreundlichen Österreich wurden am ersten Seminartag von Dr. Gerda Lichtberger, Landesoberfrau des EEB Steiermark, begrüßt.

Über Demokratie und den Aspekten der Demokratie in den am Seminar beteiligten Ländern wurden kurze Vorträge gehalten, die dann zu offenen und fruchtbaren Diskussionen führten.

Die Leiterin der Abteilung für Menschenrechtsbildung am ETC Graz, Barbara Schmiedel, hielt den Vortrag zum Thema Menschenrechte und Demokratie. Anschließend konnten sich die TeilnehmerInnen am Workshop zum Thema Demokratie, geleitet von Herrn Mag. Karl Menzinger, beteiligen.

Der zweite Seminartag begann mit dem Vortrag zum Thema Die Krise der Demokratie in Südosteuropa. Ursachen des schwierigen Demokratisierungsprozesses, geleitet vom Univ. Prof. Dr. Florian Bieber, Leiter des Zentrums für Südosteuropastudien an der Karl-Franzens Universität in Graz.

Die Vertreterinnen des BHDLV Magdalena Ramljak, Edisa Cosic und Dubravka Vukadin beteiligten sich an allen Vorlesungen und Vorträgen und schlossen weitere Zusammenarbeit sowohl mit dem EEB als auch mit anderen beteiligten Institutionen der am Seminar teilgenommenen Ländern.

*Magdalena Ramljak*



Magdalena Ramljak, Dubravka Vukadin, Edisa Cosic



Dr. Gerda Lichtberger

**BHDLV**  
 BOSNISCH-HERZEGOWINISCHER  
 DEUTSCHLEHRERVERBAND

**JETZT  
 MITGLIED  
 WERDEN**





*In der Oper ist alles falsch: Das Licht, die Dekorationen, die Frisuren der Balletteusen, ihre Büsten und ihr Lächeln. Wahr sind nur die Wirkungen, die davon ausgehen.*

*Edgar Degas*

“Habe Mut, dich mit der Oper auseinanderzusetzen“, ist also der Wahlspruch des “Klubs der Opernfreunde“ des Gymnasiums “Dr. Mustafa Kamarić“ in Gračanica.

# Meine Lippen, sie küssen so heiß

*Jasmin Mujkic*



“Klub der Opernfreunde“ des Gymnasiums “Dr. Mustafa Kamarić“ in Gračanica.

Am Valentinstag sind die Schüler bekanntlich äußerst schwer für den Unterricht zu motivieren. Sie missbrauchen sozusagen den Tag der Liebenden und weigern sich, an den vom Lehrer vorgeschlagenen Aktivitäten teilzunehmen. In einem plötzlichen Einverständnis nutzen sie die Gelegenheit aus, den Unterricht kaputtzumachen. Der Lehrer ist aufgeschmissen, weil er gegen den allgemeinen Boykott wenig anzustellen vermag, es sei denn ihm gelingt es, der Unterrichtsverweigerung der widerspenstigen Jugendlichen zuvorzukommen und den Anlass für seine Zwecke zu “missbrauchen“. Wie werden sie sich nun verhalten, wenn ihnen, bevor der Unterricht zu einem Streit ausartet, das Angebot gemacht wird, sich z.B. statt der Behandlung des geplanten Lehrstoffes eine Liebesarie oder ein –duett anzuhören und anzuschauen. Schon vor dem Titel “Meine Lippen, sie küssen so heiß“ (Arie der Giuditta aus der gleichnamigen Operette von Franz Lehár) oder “Wenn ich dich liebe, nimm dich in acht“ (Verse aus der “Habanera“, Arie der Carmen aus der Oper “Carmen“ von Georges Bizet) kapituliert die verschworene Dickköpfigkeit der Verliebten und angeblich Verliebten. Ich kenne keine Klasse, und ich spreche aus 10-jähriger Erfahrung, die der Verlockung widerstehen könnte, sich auf das Angebot einzulassen, den Unterricht zusammen mit dem Lehrer zu zerstören. Das Ziel hat man doch erreicht, und es gibt nichts zu verlieren. Das Ergebnis ist aber, dass aus

dem Experiment einige herauskommen, die für immer ein Gefallen an der Oper empfinden werden. Man braucht sie nicht mehr zu überreden, sich in einem Opernhaus die ganze Oper anzuschauen. Der Wunsch wurde schon geweckt. Ob man von der Entfaltung der Lust, vom Wecken des Wunsches oder von der Anpflanzung des Empfindungsvermögens sprechen soll, dies wollen wir ernsthafteren philosophischen Diskussionen und Abhandlungen überlassen.

Nach der allgemeinen, über den Erdenball verbreiteten Meinung mögen die Jugendlichen die Oper und die klassische Musik insgesamt nicht. Die Meinung teile ich natürlich nicht. Oben habe ich nur eine Möglichkeit beschrieben, wie man die Schüler an die Oper heranzuführen kann, und in ihrem leicht zu formenden Gemüt wird sich etwas, eine Art Neigung zu dem “Geschrei“, zu regen anfangen. Warum?! Einfach weil es der Mensch als Lebewesen zu leben genießt. Die Oper ist schön, und der Mensch wird von Natur aus von der Schönheit angezogen. Das Einzige, was der Lehrer für die Bewältigung der komplizierten, “unlösbaren“ Aufgabe braucht, ist ein bisschen Mut. Er soll sich bloß über die mittlerweile fest verankerte Überzeugung der allgemeinen Uninteressiertheit und Verschlossenheit von Jugendlichen hinwegsetzen, die uns keinesfalls angeboren, sondern durch die elektronischen Medien, Seifenopern und die entfesselte

Unterhaltungsindustrie aufgezwungen worden ist. Wenn wir zugeben, dass die Abstumpfung der menschlichen Seele anezogen wird, so müssen wir auch die These akzeptieren, daß die Begeisterung, zumindest teilweise, ein menschliches Werk ist. Demnach sollte es möglich sein, sie in dem Gemüt, welches sich in der Entwicklung befindet, anzupflanzen, zu einem gesunden Wachstum zu verhelfen und zum Gedeihen zu bringen. Im Folgenden soll eine kurze Geschichte der Opernbegeisterung in dem PASCH-Gymnasium "Dr. Mustafa Kamarić" in dem nord-bosnischen Städtchen Gračanica erzählt werden.

Das vor fünf Jahren in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Sarajewo ins Leben gerufene PASCH-Projekt begann für die sieben bosnischen Schulen in unserem Gymnasium mit einem Musikseminar. Die PASCH-Lehrer und jeweils 2-3 Schüler wurden vom Germanisten Laszlo Papp durch die didaktische Behandlung von Texten und das Anhören der Musik auf das Konzert des Liedermachers Torsten Riemann vorbereitet. Kurz danach folgte seine Tournee durch Bosnien. Seitdem sind seine Lieder ein fester Bestandteil des Deutschunterrichts in dieser Schule. Mit dem Sänger, der sowohl Texte als auch Musik für seine Lieder schreibt, darüber hinaus verschiedene Instrumente spielt, sind einige Schüler immer noch im freundschaftlichen Kontakt. Musik ist tauglich für den Unterricht! Auf diesem Gebiet waren wir schon damals keine Anfänger. Etwa drei Jahre zuvor begannen unsere Bemühungen um die Oper. Als erstes haben wir uns in Sarajewo eine wunderschöne Inszenierung der in die Muttersprache übersetzten Operette "Die Fledermaus" von Johann Strauß angeschaut. Anschließend wurden die Opernhäuser im benachbarten Ausland erobert: Der Barbier von Sevilla in Slavonski Brod, Carmen in Belgrad, Traviata in Novi Sad, Der Schwanensee in Zagreb. Auf der Grundlage einer positiven Erfahrung mit der Oper, Operette und Ballett konnte ich dem Goethe-Institut den Vorschlag unterbreiten, dass wir in unserem Gymnasium für alle bosnischen PASCH-Schulen ein Opern-Seminar als Vorbereitung auf einen gemeinsamen Opernbesuch organisieren. Gesagt – getan! Unter dem Titel "Ermutigung zur Oper" wurde ein dreitägiges Treffen für die sieben Partner des Goethe-Instituts veranstaltet. Meine Schüler, die das Blut der Opernwelt schon geleckt hatten, bekamen die Aufgabe, jeweils eine ausgewählte und für Anfänger geeignete Oper vorzustellen. Indem sie vom

Handlungsgeschehen erzählten, interessante Arien und Duette vorspielten, versuchten sie, einen Teil ihrer Begeisterung auf die Gleichaltrigen aus den anderen Schulen zu übertragen, ihnen Ängste vor dem unverständlichen Gebaren und Schreien

zu nehmen und sie zu einem Opernbesuch zu ermutigen. Die mit dem Geschrei-Virus angesteckten Gäste sollten nun die Krankheit in ihren Schulen weiter verbreiten. Zwei Monate später, nachdem in den einzelnen Schulen Vorbereitungen durchgeführt worden waren, rollten Busse mit 150 Schülern nach Zagreb in die Mozartsche "Zauberflöte". Danach folgten die Opernbesuche wie vom Fließband: Don Giovanni (Prag), Carmen (Budapest), Salome (Mannheim), Die Fledermaus (Wien), Traviata (Budapest), Tosca (Budapest). Die Krönung unserer bisherigen Bemühungen um die Oper ist das im Januar 2014 stattgefundenere Opernmarathon. Eine ganze Woche war der Bus mit Opernfreunden unterwegs. In fünf europäischen Metropolen haben wir fünf Meisterschöpfungen des menschlichen Geistes beiwohnen dürfen. In glänzenden Inszenierungen haben wir drei Opern, eine Operette und ein Ballett erlebt: Don Giovanni (Wiener Staatsoper), Der Schwanensee (Staatsoper Bratislawa), Die lustige Witwe (Semperoper Dresden), Nabucco (Statni Opera Prag) und La Bohème (Ungarische Staatsoper Budapest). Zumindest in meiner Schule ist die Opernbegeisterung nicht mehr aufzuhalten. Aus dem Fernsehen werden neue Werke aufgenommen und zu Hause angeschaut, DVDs mit neuen Opern und Inszenierungen werden angeschafft, aber wir bekommen auch viele geschenkt, Opernlibretti werden von Schülern in die Muttersprache übersetzt.

Ohne den Erfolg des "Klubs der Opernfreunde" schmälern zu wollen, wird man dem Leiter der Schüler-AG die durchaus berechtigte Frage stellen dürfen, was das Ganze eigentlich mit dem Unterricht zu tun hat. Erstens sind die Operntexte hervorragende Lektüre für jedermann. Zweitens bin ich nicht der Ansicht, dass der Zweck der Schule nur und ausschließlich in Vermittlung von Stoff zu suchen ist. Die Erziehungsaufgabe der Schule ist in der letzten Zeit eher gestiegen.



Und drittens sollte man sich Gedanken darüber machen, ob die für den Unterricht abgesteckten Ziele auf dem Wege der Unterhaltung (der bestehenden Gemütslage) überhaupt erreicht werden können. (Immer mehr wird heutzutage auf das Prinzip hingewiesen, der Unterricht müsse den Schülern Spaß machen.) Im Unterricht soll alles eingesetzt werden, was ein bestimmtes Maß an Erziehungskraft enthält. Die Menge der Energie, die in einer gelungenen Oper steckt, ist enorm, davon bin ich fest überzeugt. Das gerührte jugendliche Gemüt ist in der Lage, sie aufzunehmen, oder zumindest einen Beginn zu wagen. In dem anfänglichen Stadium unserer Bemühungen mussten sich interessierte Schüler, um nicht ausgelacht zu werden, vor der Öffentlichkeit verstecken, wenn sie den Wunsch verspürten und geäußert hatten, in die Oper zu gehen. Mittlerweile herrscht in der Schule ein regelrechter Kampf um die Plätze. Kann man nun daraus den Schluß ziehen, alle Opernbesucher seien auch begeisterte Opernfreunde. Keinesfalls! Das Interesse ist jedoch dermaßen zugenommen, daß auch die schwächeren Schüler erpressbar sind: Wenn sie im Unterricht bessere Leistungen vorweisen, bekommen sie die Gelegenheit, an einer Opernreise teilzunehmen.

Die begeisterten Opernfreunde der ersten "und der zweiten Stunde" sind schon längst weg und studieren in Tuzla, Sarajewo, Graz, Wien, Karlsruhe, ... Sie sind im Kreis der vertrauten Familie geblieben und stehen zur Verfügung für die Organisation größerer Unternehmungen. Auch ein Beweis, dass die Oper und ihre in uns lebenden Schöpfer jeden reichlich bescheren, der sein Gemüt ihrer Gestaltung anvertraut und sie so vor der Vergessenheit bewahrt.

*Jasmin Mujkić*





## EIN WIEDERSEHEN MIT FOLGEN

Azra Hafurić, Autorin der Geschichte „Ein Wiedersehen mit Folgen“, ist 14 Jahre alt und geht in die Grundschule „Gornje Prekounje - Ripač“ in Bihać. Deutsch als zweite Fremdsprache lernt sie bei Orhana Ćoralić, ihrer Deutschlehrerin. Über Deutsch sagt sie, es sei eine wundervolle Sprache. Seit mehr als einem Jahr schreibt sie ihre Geschichten auch auf Deutsch.

Read it  
now!

-I-

Kennt ihr diesen Schmerz, wenn man sein Land verlassen muss? Nein? Ich schon. Meine Eltern haben sich getrennt und meine Mutter hat einen neuen Freund, der Deutscher ist. Samuel, wie der Freund heißt, ist ziemlich okay. Niemand kann meinen Vater ersetzen. Wir hatten und haben eine wundervolle Vater-Tochter Beziehung.

"Papa, ich vermisse dich" sind die Worte, die ich jeden Tag wiederhole.

Es tut einfach so weh, entfernt von seinen Freunden zu sein. Unsere Zeit werde ich nie vergessen, als ich damals so viel Blödsinn gemacht habe. Da war auch meine beste Freundin... Vergessen wir im Moment die Zeit. Deutschland ist schön, aber nichts übertrifft mein Heimatland. Ich glaube, dass es eine Zeit dauern wird, bis ich mich an alles hier gewöhnt habe.

Müde wachte ich aus der Traumwelt auf. Wir sind an unserem Haus angekommen. Es war klein, nichts Besonderes. Es gefiel mir, weil es an einem ruhigen Ort platziert war. Der Balkon von meinem Zimmer blickte auf den klaren, kleinen See. Hinter dem Haus war eine Art "Wald". Für mich sah es eher aus wie eine Wiese mit ein paar Blumen. Das komische war, dass wir nur ein Nachbarhaus hatten. Durch mein Fenster konnte ich ein anderes Zimmer

sehen. Es war männlich eingerichtet und dunkel. Vor dem geöffneten Fenster saß ein Junge. Seine braunen Strähnen fielen ihm ins Gesicht, weshalb ich es nicht so gut erkennen konnte. Nur seine smaragdgrünen Augen konnte ich entdecken. Solche habe ich wirklich noch nie gesehen. Ich schüttelte meinen Kopf, mit der Hoffnung, dass es nur eine Einbildung war. Sie war es jedoch nicht. Er hob eine Hand und winkte mir schüchtern zu. Ich will ihn kennen lernen.

Er hieß Manuel und war auch 17. Wir hatten fast dieselben Interessen. Ich war glücklich, denn ich hatte einen vertrauenswürdigen Menschen gefunden. Mehr brauchte ich eigentlich nicht. Manu, wie ich ihn nannte, wurde in Italien geboren und wanderte mit seiner Familie vor 10 Jahren aus. Ich würde meinen, dass wir schon beste Freunde geworden sind, auch wenn wir uns erst seit knapp einer Woche kannten.

Die Gefühle, die ich in seiner Nähe empfinde, machen mich verrückt. Ich spüre dieses Glücksgefühl, welches jeden Tag ein wenig wächst. Jede seiner Berührungen lässt bei mir ein Herzrasen aus. Schnell werde ich rot, egal was wir machen und es wird schlimmer.



Ich bin mir sicher. Ich hab mich in Manuel verliebt. Definitiv. Ein weiteres Problem hat sich entwickelt. In wenigen Tagen zieh ich wieder aus. Diesmal wegen meines Studiums. Wie soll ich es ihm bloß sagen? Ich werde ihn verlieren, wir werden uns nie wieder sehen und er verzeiht mir nicht. Am meisten werde ich unsere Gespräche vermissen. Er ist die einzige Person, die ich so richtig vertrauen konnte.

-II-

Seine Augen? Wie zwei Smaragde. Sein Lächeln? Bezaubernd. Seine Haare? Wie damals, braun und schulterlang. Er hat sich kein bisschen verändert. Er ist der alte Manuel geblieben. Jetzt steht er wieder vor mir. Vor 4 Jahren bin ich nach Hamburg gezogen, um zu studieren und jetzt bin ich hier. Seinen Augen fehlte der Glanz und Tränen kullerten seine Wangen runter. Ich war weg, ohne was zu sagen. Ich wusste nicht, wie sehr ich ihn verletzt habe und jetzt sehe ich was ich angestellt habe.

"Wo warst du? Wo zur Hölle warst du seit 4 Jahren? Du warst meine beste und einzige Freundin. Ohne ein Wort zu sagen, dich zu verabschieden. Du hast mich damit zerstört!"

"Du hast das Recht auf mich sauer zu sein. Ein "tut mit leid" reicht nicht aus, ich weiss."

"Ich habe gelitten, Nadina! Gelitten!"

"Für mich war es doch auch nicht leicht!"

"Für dich? Pah, du bist doch gegangen! Ich hab dich geliebt, mehr als du denkst."

Ich wollte was sagen, aber konnte nicht. Er hat mich geliebt? Manuel, der eigentlich keine Liebe zeigt, hat mich geliebt?

"Jetzt, wo du schonmal da bist, kann ich auch offen sagen, dass ich immer noch Gefühle für dich habe. Ich bin kein Romantiker, aber ich liebe trotzdem."

Ich hätte nie gedacht, dass ich mal sowas von ihm höre. Mein Mundwinkel zog sich nach oben und ich lächelte.

"Manuel, ich liebe dich auch."

Er beugte sich zu mir, weil er einen Kopf größer als ich war. Wir beide waren ein wenig rot, doch das störte nicht. Ich legte meine Hände um seinen Nacken. Meine Augen waren auf seine Augen konzentriert. Dann schloss ich sie. Ein kleiner Druck lies sich auf meinen Lippen spüren. Ich realisierte, dass er mich gerade küsste. Der Manuel, in den ich 4 Jahre verliebt war, küsste mich. Kann es noch besser werden? Ich glaube nicht.

**Azra Hafurić**

## Unsere Schüler schreiben auf Deutsch!

Sie können auch Ihre Schüler dazu motivieren, eigene Texte auf Deutsch zu verfassen.

Senden Sie uns ihre Arbeiten und wir werden sie veröffentlichen.

Unsere Adresse:

[bhdlv.info@gmail.com](mailto:bhdlv.info@gmail.com)





# BHDLV IN DER HERZEGOWINA

## Unsere Aktivitäten

### Auf Besuch bei der Aargauer CH-Botschafterin in Sarajevo



*Alisa Trbonja-Kahrman*

11.7.2017 um 11:38 Uhr

Eine Stunde nahm sich Frau Botschafterin Andrea Rauber Saxer in Sarajevo Zeit für die Schüler der 4. Realklasse aus Niederlenz. Die in Brugg aufgewachsene Diplomatin erzählte den Jugendlichen anschaulich aus ihrem Berufsalltag in Bosnien-Herzegowina. Auf besonderes Interesse stießen die vielfältigen Friedensprojekte der Schweiz im schulischen sowie kulturellen Bereich.

Wie beispielsweise die Förderung gemischt ethnischer Schulen oder Musikbands.

Dieses Engagement tut not. Hautnah lernten die Niederlenzer Schüler und Lehrer auf ihrer Reise nach Kroatien und Bosnien-Herzegowina die Folgen des Krieges kennen. Vor Ort erlebten sie die nach wie vor aufgeheizte nationalistische Stimmung sowie die politischen

Separationsbestrebungen von bosniakischen, kroatischen und serbischen Gruppierungen.

In Mostar besuchten die Aargauer Jugendlichen die ethnisch gemischte Schule JU "Šesta Osnovna Škola". Herzlich wurden sie von den Schülern der 7. und 9. Klassen der Deutschlehrerin Alisa Trbonja-Kahrman empfangen. Sowohl Schüler als auch Lehrpersonen freuen sich auf die Weiterführung des gegenseitigen Austauschs, sei es auf Facebook, per WhatsApp, oder als nichtdigitale Brieffreundschaft. Und wer weiß, vielleicht klappt nächstes Jahr der Gegenbesuch der bosnischen Schüler mitsamt Lehrerin Alisa Trbonja-Kahrman in der Schweiz.



QUELLE

## Unsere Aktivitäten

### Die Brieffreundschaft der Grundschule „VI osnovna škola“ - Mostar mit schweizerischen Schulen

*Alisa Trbonja-Kahriman*



Durch Zufall lernte die Deutschlehrerin, Alisa Trbonja-Kahriman, der Grundschule „VI osnovna škola“ Mostar den Geschichtslehrer, Herrn Stefan Dietrich, aus Bremgarten, Schweiz, kennen. Im Oktober 2016 besuchte Herr Dietrich Mostar und informierte sich über das bosnisch-herzegowinische Schulsystem. Die Idee einer Brieffreundschaft ihrer beiden Klassen wirkte sinnvoll, da beide Klassenlehrer gleichaltriger Schüler sind. Die erste Videobotschaft der Klasse 7b und ihre Briefe wurden im Oktober 2016 aus Mostar geschickt – somit begann die Brieffreundschaft. In der heutigen digitalen Welt wirkt der traditionelle Briefwechsel vergessen und veraltet. Jedoch bringt gerade die Brieffreundschaft viele Vorteile im Fremdsprachenunterricht. Neben der Förderung der sprachlichen Kompetenzen haben die bosnisch-herzegowinischen Schüler geographisch-historische Besonderheiten des Kantons Aargau und die einzigartige Mehrsprachigkeit kennen gelernt. Außerdem haben sie neue Freunde gewonnen, und auf diese Weise wurden ihre kommunikativen Kompetenzen gefördert. Nach

diesem erfolgreichen Anfang der Brieffreundschaft kam Herr Stefan Dietrich im Juni 2017 mit der 4. Klasse der Realschule Niederlenz, Kanton Aargau, der

Schulleiterin, Jeannette Egli, wieder nach Mostar. Nach einem herzlichen Empfang in der Grundschule hatten die Niederlenzer Schüler die Gelegenheit, alles über die Geschichte der Grundschule „VI osnovna škola“ zu erfahren. Eine interessante Präsentation über Mostar und die Umgebung wurde von den Schülern vorgetragen und alle nahmen an einem witzigen Quiz über das Land Bosnien-Herzegowina teil. Durch spaßige Kennenlernspiele kamen sich die Schüler schnell näher, sprachen auf Deutsch und verbrachten einen heißen aber interessanten Junitag zusammen. Weitere Zusammenarbeit, sowie eine neue Brieffreundschaft mit der achten Klasse der Niederlenzer Realschule wurde besprochen und Anfang September realisiert.

*Alisa Trbonja-Kahriman*

Deutschlehrerin an der Grundschule „VI osnovna škola“ Mostar





# BHDLV IN DER HERZEGOWINA

## Unsere Aktivitäten

### Schüleraustauschprogramm



Denis Taslidza

Vom 15.10.2017 bis zum 23.10.2017 fand ein Schüleraustauschprogramm zwischen den Schulen Srednja skola Stolac (Mittelschule aus Stolac) und Integrierte Gesamtschule Pellenz aus Plaidt. Das Programm wurde von der Jugend-Organisation Schüler Helfen Leben (SHL) und der Deutschen Botschaft unterstützt. An diesem Austauschprogramm nahmen 18 Schüler aus Stolac zusammen mit ihren zwei Deutschlehrern Denis Taslidža und Aljoša Dodik teil. Sie

verbrachten 9 wunderschöne Tage in Deutschland, wo sie auch am Unterricht teilgenommen haben. Das Thema des Programms war die kulturhistorische Sehenswürdigkeiten in Deutschland und Bosnien- Herzegowina. Die Schüler besuchten die Städte Köln, Frankfurt am Main und Koblenz, wo sie die Möglichkeit hatten verschiedene Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Der Gegenbesuch ist für Mitte März geplant.

Denis Taslidza



# BHDLV IN DER HERZEGOWINA

## Unsere Aktivitäten

### Mein Comic auf Deutsch



Adna Sunje, OS Bijelo Polje, Mostar, Lehrer: Muamer Hujdur

KENNY  
und  
LENNY  
gehen in die Mall...



Adna Šunje—Mostar



# BHDLV IN DER HERZEGOWINA

## Unsere Aktivitäten



### Mein Comic auf Deutsch

Adna Sunje, OS Bijelo Polje, Mostar, Lehrer: Muamer Hujdur





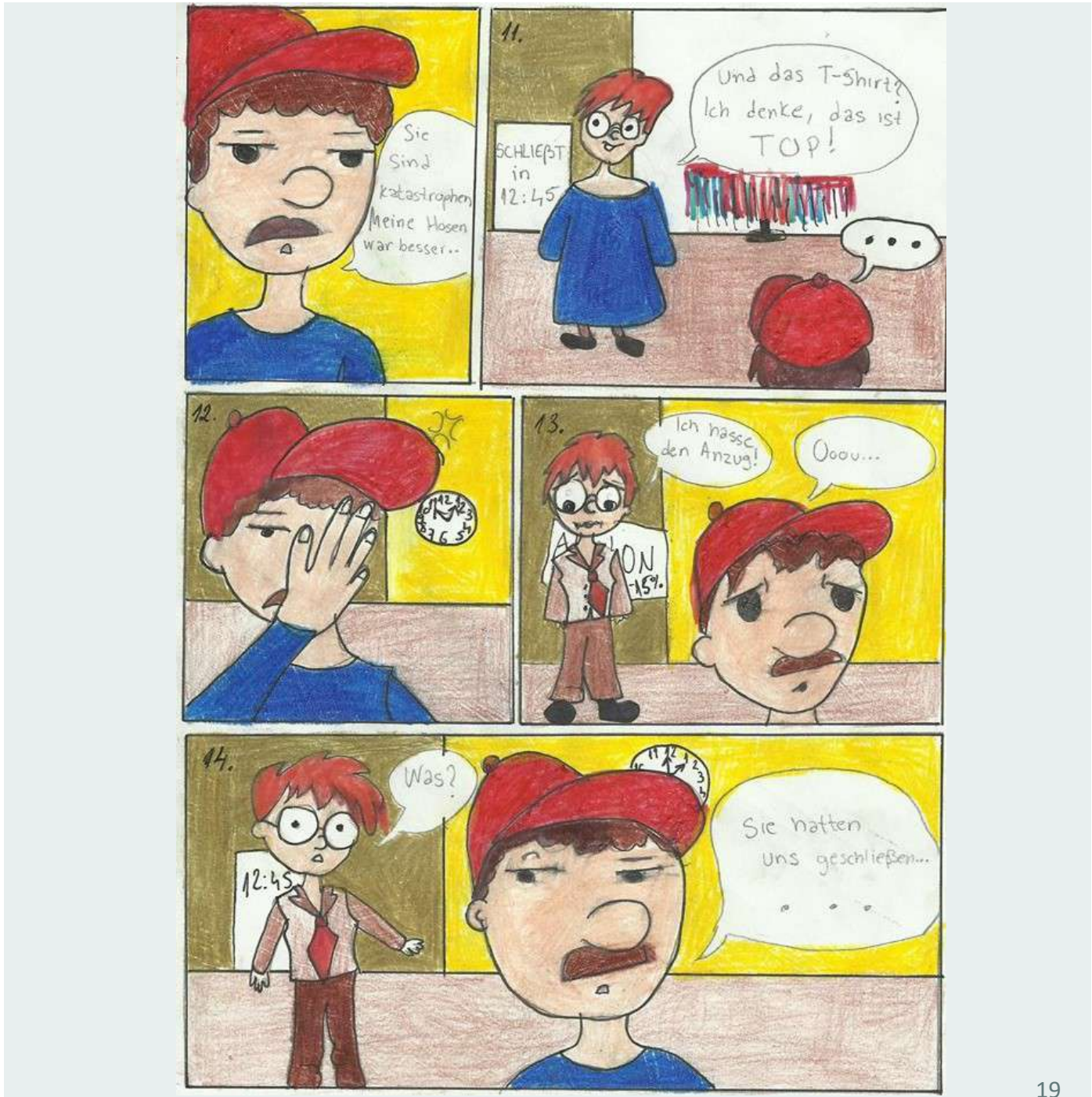
# BHDLV IN DER HERZEGOWINA

## Unsere Aktivitäten



### Mein Comic auf Deutsch

Adna Sunje, OS Bijelo Polje, Mostar, Lehrer: Muamer Hujdur





# BHDLV—HNK TREFFEN

Alisa Trbonja-Kahrman

Am Freitag, dem 16. Februar 2018, versammelten sich DeutschlehrerInnen der BHDLV-Zweigstelle HNK/HNŽ in der Bibliothek der Medizinschule „J.U. Srednja medicinska škola“ Mostar. Zu den Anwesenden sprach Doz. dr. Magdalena Ramljak und stellte gegenwärtige und zukünftige Pläne der BHDLV-Zweigstelle HNK/HNŽ vor. Das genaue Datum der Deutscholympiade wurde für den 21. März 2018 festgelegt. Ebenso wurden weitere Vorschläge zur besseren Organisation gesammelt. In Teslić wird die nächste Deutschlehrertagung für Bosnien-Herzegowina stattfinden und alle BHDLV-Mitglieder sind herzlich eingeladen. Die nächste Sitzung der BHDLV-Zweigstelle HNK/HNŽ wurde für den 5. März angekündigt, wann Aufgaben und Verpflichtungen für das Organisationsteam konkretisiert werden.

Jedes Treffen der DeutschlehrerInnen trägt zur engeren und besseren Zusammenarbeit bei, was die Zukunft sicher auch zeigen wird.



Wir laden Sie herzlich ein, neue Internetseite des [IDV](#) zu besuchen.



## EINE BESONDERE NACHRICHT

Die Promotion als das Erlangen der Doktorwürde ist ein besonderer Anlass, der den Respekt und große Anerkennung verdient, denn die große Leistung einer Doktorarbeit ist im Leben einmalig und bedarf einer besonderen Würdigung.

Im Jahr 2017 ist unser Verband besonders stolz auf die Tatsache, dass unsere zwei BHDLV-Vorstandsmitglieder promoviert haben. Als erste wurde Kollegin **Magdalena Ramljak** am 20.06.2017 an der Philosophischen Fakultät der Universität in Mostar mit dem Thema *Der phraseologische Ausdruck von Emotionen in den Erzählungen von Ivo Andrić und ihre Übersetzung ins Deutsche –*

(Kontrastive Analyse) promoviert. Als zweite promovierte war Kollegin **Darija Glibić** am 23.06.2017 auch an der Philosophischen Fakultät der Universität in Mostar mit dem Thema *Themen und Style in der deutschsprachigen Literatur von 1945 bis heute.*

Wir alle aus dem BHDLV sind sehr stolz darauf und hoffen bald noch einige DissertantInnen in unserem Vorstand zu haben.

«Keine Prüfung im Leben kommt der Doktorwürde gleich»

Unsere herzlichsten  
Gratulationen an beide  
Dissertantinnen!

Dubravka Vukadin  
Präsidentin des BHDLV





## WICHTIG

Es wird neue Datenbank erstellt und bisherige Daten aktualisiert. Um bessere Kommunikation untereinander zu ermöglichen, ersuchen wir alle unsere bisherige und zukünftige Mitglieder, das neue [ONLINE FORMULAR](#) auszufüllen.



Auf unserer Internetseite [www.bhdlv.de](http://www.bhdlv.de) erfahren Sie die aktuellsten Informationen rund um Deutsch, DaF-Unterricht, Bewerbungen, aktuelle Geschehen in der Welt der deutschen Sprache



# KANTONALE HNK DEUTSCHOLYMPIADE 2018

am 21. März 2018 in der Grundschule Zalik

Anmeldung bis 15. März 2018 an [blankagalic@yahoo.de](mailto:blankagalic@yahoo.de)

Weitere Infos:

[www.bhdlv.de](http://www.bhdlv.de)

[www.goethe.de/ins/ba/bs/index.html](http://www.goethe.de/ins/ba/bs/index.html)

E-Mail: [bhdlv.info@gmail.com](mailto:bhdlv.info@gmail.com)



Die Internationale Deutscholympiade (IDO) ist der weltweit größte Wettbewerb der deutschen Sprache. Alle zwei Jahre treffen sich über 100 Schülerinnen und Schüler aus aller Welt um sich in ihrer liebsten Fremdsprache zu messen.

[mehr](#)



## UNSERE PARTNER



## FÖRDERUNG VON KULTURPROJEKTEN (KLEINER KULTURFONDS)



Die Deutsche Botschaft in Sarajevo fördert Kulturprojekte in Bosnien und Herzegowina. Auch 2018 wollen wir wieder interessante und nachhaltige Vorhaben unterstützen.

Bei deutscher Kultur denkt man natürlich an die großen Klassiker und erfolgreiche Künstler der Moderne: Von Goethe bis Grass, von Beethoven bis Zimmer, von Dürer bis Beuys, von Knef bis Potente. Aber deutsche Kultur, das ist noch viel mehr: Die türkisch-stämmigen Regisseure Fatih Akın und Bora Dagtekin räumen deutsche und internationale Preise ab und füllen die Kinos. Die Kuhweiden rund um die norddeutsche Kleinstadt Wacken werden jeden Sommer zu Europas größter Heavy Metal-Bühne. Schlagerstars wie Helene Fischer und Komiker wie Mario Barth füllen ganze Fußballstadien. Die Gemälde von Gerhard Richter gehören auf dem Kunstmarkt zu den teuersten eines lebenden Künstlers. Und es gibt unzählige talentierte Künstler mehr, die - teilweise mit kommerziellen Erfolg, teilweise hauptsächlich in der einschlägigen Szene - große Erfolge feiern.

Die Botschaft unterstützt gerne Projekte, die auf originelle Weise verschiedene Aspekte deutscher Kultur in ihren vielfältigen Facetten abbilden.

In der Kulturarbeit der Botschaft geht es aber nicht nur darum, Deutschland in Bosnien und Herzegowina zu präsentieren – wichtiger ist der Gedanke des Austauschs: Wie kann man Künstler aus beiden Ländern zusammenbringen und so die kulturellen Beziehungen zwischen unseren Ländern stärken? Wie können Talente aus Bosnien und Herzegowina nachhaltigen Nutzen aus diesen Begegnungen mit deutschen Künstlern ziehen? Projekte, die darauf eine gute Antwort geben, sind der Botschaft besonders willkommen!

Haben Sie eine originelle und nachhaltige Idee? Verfügen Sie über die Ressourcen und die Kompetenz Kulturprojekte durchzuführen? Können Sie einheimische Talente begeistern und auch andere Institutionen davon überzeugen? Dann schicken Sie der Botschaft einen Projektantrag!

Wenn das Projekt einen deutlichen Deutschlandbezug aufweist, ein überzeugendes Konzept vorgelegt wird, die Finanzierung (zumindest teilweise) gesichert ist und lokale Institutionen bereit sind, einen eigenen Beitrag zu leisten, kann die Botschaft das Projekt fördern. Bitte lesen Sie hierzu das verlinkte Merkblatt genau durch und beachten Sie die darin vorgegebenen Richtlinien (v.a. keine Doppelfinanzierung mit dem Goethe-Institut!).

Bitte beachten Sie auch, dass das Budget der Botschaft begrenzt ist und eine möglichst breit gefächerte Auswahl an Projekten gefördert werden soll. Großveranstaltungen können nicht finanziert werden. Die Botschaft fördert nur Projekte, die innerhalb eines Haushaltsjahres (Januar bis Dezember) abgeschlossen werden

können. Für die Entwicklung langfristiger gemeinsamer Projektideen wenden Sie sich bitte an das Goethe Institut in Sarajewo [www.goethe.de/BiH](http://www.goethe.de/BiH)

Bezüglich der finanziellen Unterstützung von Sportprojekten fordern Sie bitte bei der Botschaft unter E-Mail-Adresse [ku-100@sarj.diplo.dedie](mailto:ku-100@sarj.diplo.dedie) entsprechenden Informationen und Formulare an.

Quelle: Deutsche Botschaft Sarajevo

Stand: Januar 2018

## Newsletter für Deutschlehrer

Praktische Handreichungen und Tipps für den Deutschunterricht.  
Ein monatlicher Newsletter der Deutschen Welle und des Goethe-Instituts.

Deutschlehrer-Info

**BHDLV**  
Bosnisch-herzegowinischer Deutschlehrerverband  
*Udruženje nastavnika njemačkog jezika*

**Präsidentin** Dubravka Vukadin  
**Redaktion:** M. Ramjak, E. Cosic, D. Glibic  
**Anschrift** Gaj V/77  
70 230 Bugojno  
Bosnien und Herzegowina  
+387 30 251 949  
**E-Mail** [bhdlv.info@gmail.com](mailto:bhdlv.info@gmail.com)  
**Web** [www.bhdlv.de](http://www.bhdlv.de)

**Haftungshinweis**  
Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.  
Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.